

Preis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 146.

Berlin, Donnerstag, den 8. Dezember 1892.

36. Jahrg.

Umtliches.

Berlin, den 2. Dezember 1892.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 21. Juli 1888 — Nr. 86 — betreffend den Abschluß der den Vriestuben gefährlichen Raubvögel, ersuche ich die Communal- sowie die Privatforstschutz-Beamten, mir die Anträge auf Berücksichtigung bei den zu gewährenden Schutzprämien und Remunerationen für den Abschluß der Raubvögel während dieses Jahres bis spätestens Ende Dezember dieses Jahres einzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 6. Dezember 1892.

Der Eisenbahn Stations Assistent a. D. Julius Malchow ist zum ersten Stellvertreter des Standesbeamten und der Gemeindefürsorge-Rendant Fritz Steffien zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den 32. Bezirk „Brig“ bestellt worden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 2. Dezember 1892.

Die Maul und Klauenseuche ist ausgebrochen: unter den Schweinen des Viehhändlers Friedrich Blum zu Groß Lichterfelde.

Die Maul und Klauenseuche ist erloschen: unter dem Rindviehbestande des Ackerbürgers Wilhelm Mertens II. zu Teltow; unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Koneuber zu Fahlhorst.

Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind wiedergewählt und als solche bestätigt worden:
der Bauergutsbesizer Rudolph Urban zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde Eggdorf;
der Bauergutsbesizer Karl Lehmann zum Gemeinde Vorsteher der Gemeinde Halbe.

Nichtamtliches.

Bundschau.

Deutsches Reich.

Am Dienstag Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst allein und darauf mit dem Chef des Militärkabinetts. Später empfing der Kaiser den Geh. Reg.-Rath Bermuth vor dessen Abreise zur Weltausstellung in Chicago. Sodann wohnte der Monarch im langen Stall in Potsdam umgeben von den könlgl. Prinzen, vielen Generalen und den resp. Borgeföhren zc. der Bereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Nach der Bereidigung nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und entsprach einer Einladung des Offiziers des 1. Garde-Regiments zur Tafel.

Der Kaiser wird nach Beendigung der Hofjagd in Springe zu welcher der Monarch sich am gestrigen Mittwoch begab, am 12. d. Mtz. bei Herrn v. Dieke-Barth und Tags darauf bei Herrn v. Alvensleben in Neu-Gattersleben jagen.

Die Verlegung des kaiserlichen Hoflagers von Potsdam nach Berlin dürfte erst kurz vor Jahresabschluß erfolgen. Jedenfalls werden die kaiserlichen Majestäten das Weihnachtsfest im Neuen Palais feiern.

Der preußische Unterrichtsminister hat an die Provinzial-Schulkollegien einen Erlaß in Sachen der Reifeprüfungen an den höheren Schulen gerichtet.

In Folge der erneuten Erkrankung des Finanzministers Dr. Miquel werden die Verhandlungen der Steuercommission des preußischen Abgeordnetenhauses etwas verzögert werden, da über verschiedene wichtige Punkte nur im Beisein des Ministers entschieden werden kann.

Auf Anregung der englischen Regierung haben sich die drei Vertragsmächte England, Deutschland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika da-

hin verständigt bezüglich Samoa das, sofern Leben und Eigentum der Europäer gesichert erscheinen, die Schiffe der drei Mächte während der schlechten Jahreszeit den Hafen von Apia verlassen.

Der Bundesrath des deutschen Reiches hielt am Dienstag eine Plenarsitzung ab. In derselben wurden die neuen Steuerentwürfe für den Reichstag zur Einbringung in denselben fertig gemacht.

Der Vorstand des Verbandes der Thierisch-jus. Vereine des deutschen Reiches zu Köln i. N. v. Thierisch-jus. Vereinen und der Vorstand des Thierisch-jus. Vereins zu Ken-Strelitz haben an den Reichstag Petitionen gerichtet, dahin zu wirken, daß Thierisch-jus. Verhandlungen, wie sie anlässlich des Distanzritzes Berlin-Wien vorgekommen sind, sich nicht wiederholen.

Frankreich.

Frankreich hat nun endlich wieder ein neues Ministerium: der bisherige Minister des Auswärtigen, Ribot, ist an die Spitze des neuen Kabinetts getreten, dem die meisten früheren Minister angehören, und dem die Pariser Zeitungen, der ministerlosen Zeit müde, eine ziemlich freundliche Aufnahme bereiten. Der frühere Minister-Präsident Loubet ist Minister des Innern geblieben. Freycinet ist Kriegsminister, Rouvier Finanzminister u. j. w. Der Abg. Bourgeois ist Justizminister geworden, der Kaiser Siegfried Handelsminister. Das Ministerium wird vor den Kammern erklären, daß es auf strenge Handhabung der Justiz achten werde.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Berlin 6. Dezember.

Am Dienstag wurde die Interpellation der Zentrumsparthei verhandelt, was die Reichsregierung zur Förderung des Handwerks zu thun gedenke. Staatssekretär von Bötticher antwortete auf den einleitenden Vortrag des Abg. Hise (Ztr.), daß sich die verbündeten Regierungen eifrig mit der Frage der Organisation des Handwerks durch Handwerkerkammern beschäftigt hätten. Ein bestimmter Gesetzentwurf sei allerdings noch nicht fertig. Die Handwerkerkammern sollten die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, die Abgabe von Guthaben und andere Rechte erhalten. Die Innungen sollten nicht geschädigt, aber eine Vereinerung für alle Handwerker gebildet werden. Abg. Bühl (natlib.) ist ein Gegner von Zwangsinnungen und meint, dem Handwerk könne allein wichtige Lehrlingsausbildung helfen. Abg. Ackermann (kon.) ist kein Freund der Handwerkerkammern, welche auch die Handwerker nicht wünschsten. Sträfung der Innungen sei wesentlicher. Abg. Niderst (freis.) führt aus, von den Innungen sei nichts für das Handwerk zu hoffen; letzteres könne nur gedeihen, wenn es sich frei bewegen könne. Abg. Wegner (Ztr.) spricht für Zwangs-Innungen, um den Handwerks-Verfall zu verhüten. Abg. Auer (Soz.) behauptet, daß es gerade in den Innungen mit der Lehrlingsbeziehung schlecht bestellt sei. Die Zwangsinnungen nützen dem Handwerk gar nichts. Abg. Bachem (Ztr.) erwidert, die Sozialdemokraten streben darnach, die Handwerker zu Proletariern zu machen, um sie dann für sich zu gewinnen. Das müsse unbedingt verhindert werden. Redner hofft recht bald auf die angekündigte Einbringung der Regierungsvorlage über die Handwerkerkammern. Es sprachen noch die Abgg. Goldschmidt (freis.), Joest (Soz.), Müller (natlib.), Liebermann von Sonnenberg (Antifemist), Bebel (Soz.). Damit schließt die Debatte. Mittwoch (fl. Vorlagen.)

Parlamentarische Informationen.

Dem Reichstage sind die neuen Steuerentwürfe nachdem dieselben vom Bundesrath definitiv genehmigt worden sind, nunmehr zugegangen. Eine Abänderung ist nur getroffen bei der Brauntweinsteuervorlage, in welcher die Steuer für lüftungstinten und nichtkontingentierten Spiritus je auf 85 und 75 Mk. festgesetzt wird, was also beiderseits eine Erhöhung von 5 Mk. bedeutet. Die Biersteuer- und Borkensteuervorlage, welche eine Verdoppelung der betr. Steuern bedeuten, habe ihre bisherige Fassung behalten.

Dem preußischen Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf über die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer zugegangen.

Die Steuercommission des preußischen Abgeordnetenhauses hat die neue Vermögenssteuer mit § 14 inklusive erledigt.

Aus der Verwaltung.

Die seit einiger Zeit an zuständiger Stelle zur Erwägung stehende Frage, ob den Gefangen und Strafanstalten die militärische Bewachung nicht gänzlich entzogen werden kann, dürfte in verneinendem Sinne entschieden werden. Dagegen wird eine erhebliche Einschränkung der militärischen Bewachung der in Rede stehenden Anstalten allgemein in Aussicht gestellt.

Parteiwesen.

Bei der Reichstags Stichwahl im Wahlkreis Friedeberg Arnswalde wurde Rektor Alwardt (Antifemist) mit großer Mehrzahl gewählt. Die für Alwardt abgegebene Stimmzahl beträgt gegen 10 000, die für den freisinnigen Kandidaten Drame nur 3000. Im ersten Wahlgange wurden abgegeben für Alwardt 6903, für Drame 2018 Stimmen.

Heer und Marine.

Die Etatsstärke der deutschen Marine soll nach dem Militär-Etat für 1893/94 auf 19 492 Köpfe festgestellt werden, darunter 832 Offiziere, 107 Aerzte, 72 Zahlmeister und 12 Büchsenmacher, ferner an Mannschaften 773 Deckoffiziere, 3244 Unteroffiziere, 13 352 Gemeine und 600 Schiffsjungen.

Kirche und Schulwesen.

Der Lehrplan der preussischen Landwirthschaftsschulen ist durch die zuständigen Minister dahin abgeändert worden, daß der Unterricht im Lateinischen wegfällt und statt zweier neueren fremden Sprachen nur eine fremde Sprache betrieben wird.

Handel und Verkehr.

Die neue Signal Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, welche vom 1. Januar 1893 ab in Kraft tritt, schreibt die Signale zum Einsteigen mit der Bahnhofsglocke nicht mehr vor. Die Behörde geht dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß auf den größeren preussischen Eisenbahnstationen, namentlich Uebergangsstationen, auf denen oft Züge zu gleicher Zeit oder kurz hintereinander zur Ablassung kommen, diese Signale oft nur geeignet waren, Verwirrung hervorzurufen, da man ja immer nicht wissen konnte, für welchen Zug das Anschlagen mit der Glocke eigentlich Geltung hatte. Auf den preussischen Staatsbahnen hatte man deshalb schon vor längerer Zeit diese Signale auf solchen Stationen beseitigt. Vom 1. Januar ab werden nun diese Signale überall fortfallen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 7. Dezember
Der Dezember steht unter dem Zeichen der Weihnachtsfeier. Die Schwestern der Litteratur öffnen sich und lassen eine Hochfluth von Büchern erscheinen, daß der Kritiker geradezu in die Gefahr des Ertrinkens kommt. Das geschäftliche Leben nimmt zens fieberhafte und stürmische Gepräge an, das nichts weniger wie den Frieden der Weihnacht athmet. Durch das Hauswesen geht so ein fellamer Geist, der insbesondere den Familienvater beunruhigt, denn die weiblichen Mitglieder seines Kreises lieben es, sich nach Möglichkeit in irgend einen stillen Winkel zurückzuziehen und im Verborgenen allerhand Geheimnissvolles zu treiben. Aber man läßt sich schlauer Weise nichts merken und spielt den Ahnungslosen, um nicht die Freude zu verderben. Kommt dann der Weihnachtsabend heran und entschleiert sich das Geheimniß von Seis, so giebt man sich angeflucht der Pantoffel und der Tintenmischer den Anschein der höchsten Ueberraschung: Was — Pantoffel und Tintenmischer?! Wie habe ich mich nach ihnen gesehnt — ob ich sie brauchen kann? Na, ob! Wie geschmackvoll, wie wunderhübsch! Du denkst aber auch an Alles — komm, gieb mir —. Nun, wir wollen lieber schweigen und die beiden Leuten sich selbst überlassen. Also im Monat Dezember parlamentarische Debatten zu führen, ist eigentlich ein sehr unfruchtbares Beginnen, denn die richtige Stimmung für das Anhören oder Lesen derselben ist kaum vorhanden. Hoffentlich wird auch der Reichstag bald bezeugen, daß der Dezember nicht zum Reden, sondern zum Handeln — zum Handeln mit Pfefferkuchen, Marzipan, Spielsachen und sonstigen weihnachtlichen Gaben da ist, auf daß eine goldene Ernte in die Geldschwingen der Geschäftskleute ihren Einzug hält. Sogar verflucht der römische Admiral Plinius denjenigen, der den ersten goldenen Denar habe prägen lassen, aber die Ansicht des seligen Admirals ist schon längst altmodisch geworden und von den Zwanzigmarkstücken strömt in unseren Tagen ein Segen aus, daß man männiglich nicht genug davon wünschen kann.

O Zehlendorf, 7. Dezember.

Kz Die am 1. d. M. im ganzen deutschen Reich stattgehabte Viehzählung hat für Zehlendorf folgendes Resultat ergeben. Unter den 361 Häusern, welche unter Ort aufzuweisen hat, befinden sich 144 mit 197 Haushaltungen, in denen Vieh gehalten wird. Die Pferde sind in der größten Mehrzahl vertreten; ihrer giebt es 219. Die Gesamtzahl der Stüde Rindvieh beträgt 153, die der Schweine, einschließlich Ferkel, 177. Auffallend zahlreich sind die Ziegen und Ziegenböde vertreten, die es auf einen Bestand von 134 bringen. Dagegen giebt es in ganz Zehlendorf nur 2 Schafe. Belanlich ist auch die Bienenzucht mit in das Reich des Viehhaltens gezogen worden. Die Zählung hat ergeben, daß die Gesamtzahl aller in Zehlendorf vorhandenen Bienenstöcke 84 beträgt. Die Viehzählung ist hier im Großen und Ganzen glatt abgelaufen und von den freiwilligen Zählern prompt durchgeführt worden. Das Ergebnis für die einzelnen Kreise wird später seitens der Landrathsämter veröffentlicht werden.

Kz Eine Wanderung in die Alpen unternahmen im Geiste die zahlreichen Damen und Herren, die am Montag Abend dem Vortrage des Herrn Apotheker Gerlach im Verein zur belehrenden Unterhaltung über das genannte Thema zuhörten. Der Redner verstand es, in fesselnder Weise die Schönheiten und Wunder der Alpenwelt zu schildern und damit kleine Episoden unterhaltender Art aus den eigenen Erlebnissen auf einer Alpenfahrt zu verbinden. Die Naturbeschaffenheit der Alpenwelt, die Gebirgsformation und die Flora der Alpen wurden eingehend behandelt, Wasserfälle, Föhnstürme und Lawinen wurden in ihrer ganzen Naturgewalt, in ihren imposanten und zerstörenden Erscheinungen geschildert, alles gab der Vortragende natürlich und klar zum Ausdruck und reichte daran manche willkommenen Mahnung für fräftige Alpenfahrten. Innmthig und fesselnd war die Beschreibung des Alpenlebens, wie es sich in der Gemüthe oder auf der Jagd, in den Hospizien oder in der aufreibenden Thätigkeit der Alpenführer zeigt. Die Alpenrose und das Alphorn erwecken poetische Seiten, und durch den ganzen Vortrag zog sich die Erkenntniß und die Ehrfurcht vor dem unsichtbaren Walten geheimer Mächte, wie es großartiger und gewaltiger als in den Alpen kaum wieder in die Erscheinung treten kann. Der lebhafteste und allseitigste Beifall folgte dem Vortrage. — Ueber acht Tage, am 12. d. M., findet der letzte Damenabend in diesem Jahre statt. Herr Redakteur Wieneke wird an demselben einen Vortrag halten über „Die Kunst des Essens“. Am 19. Dezember beschließt der Verein sein 19. Geschäftsjahr in üblicher Weise mit der Hauptversammlung, in welcher verschiedene wichtige Punkte zur Verhandlung gelangen.

+ Gr.-Lichterfelde, 6. Dezember.

Gemeindevorsteher Sitzung] am Montag, den 5. dies. Monats. Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen ist, wird der an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinde-Vorsteters Sillies gewählte Herr Ober-Geometer Grope in das Amt eingeföhrt und vom Gemeinde-Vorsteher durch Handschlag verpflichtet. Herr Grope nimmt hierauf das Wort und bemerkt, daß er zwar der minderbegüterten Klasse angehört, auch nicht Grundbesitz habe, wohl aber von dem redlichen Streben befeelt sei, im Verein mit den übrigen Vertretern für das Wohl und fernere fräftige Emporblihen des Ortes seine volle Kraft einzusetzen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten, zuvor erbitet aber Herr Gemeinde-Vorsteher Neumann da Wort zu Punkt 6 der Tagesordnung. Festsetzung des Gehalts für den neu zu wählenden Gemeindevorsteher, und erhebt Einspruch, daß der Punkt in geheimer Sitzung seine Erledigung finden soll. Herr Gemeinde-Vorsteher Schmidt bemerkt dazu, daß er sich durch den gleichen Vorgang in der Residenz, wo auch die Angelegenheit in geheimer Sitzung zum Austrag gebracht sei, habe leiten lassen, indem er geglaubt habe daß doch verschiedene Sachen dabei zur Sprache kommen werden, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet sind, er schlägt vor über den Antrag abzustimmen. Herr Gemeinde-Vorsteher Neumann bemerkt, daß er einen Antrag nicht gestellt sondern sich nur beschwert habe. Herr Gemeinde-Vorsteher Stenzler hält auch die Ansicht des Herrn Gemeinde-Vorstehers als die geeignete und bittet die Form der Tagesordnung aufrecht zu erhalten. Punkt 2 betrifft die Beleuchtung der Eisenbahnerfrage in 2. Lesung, die Kommission befürwortet die Sache und proponirt die Aufstellung von 15 Laternen mit einem Gesamtfoltenaufwand von 540 Mk. von denen 354 Mark auf die Adjagenten, 186 Mk. auf die Gemeinde entfallen. Herr Gemeinde-Vorsteher Stenzler bemerkt, daß die Dringlichkeit des Antrages allseitig anerkannt sei und bittet um Annahme, der Antrag geht einstimmig durch. Punkt 3 betrifft die beantragte Lösung der Straßenbau-Verpflichtung auf dem von der Dampfstraßenbahn-Verwaltung

ernorbenen Grundstücke, jowie die Dofferte, dasselbe der Gemeinde auszulassen, die Kommission hat beschlossen den Antrag abzulehnen. Herr Schöffe Lange beantragt, um der Gemeinde keine Lasten aufzubürden und unter Berücksichtigung, daß es nur ein schmaler Streifen Terrain ist, Anweisung an den Kreis zum Anschluß an die Kreis-Gauleise. Hiergegen wird eingewendet, daß der Kreis zwar die Straße als Kreischauffee benutze, nicht aber als Eigenthümer eingetragene sei, eine Anweisung an denselben also nicht erfolgen könne. Herr Gemeinde-Vertreter Stenzler warnt davor, dem dahinter liegenden Terrain eine Mühle zu schaffen, außerdem bemerkt Herr Schöffe Hing, daß auf einem besonderen Blatt des Grundbuchs alle öffentlichen Straßen eingetragen seien, es würde sich wohl ein Ausweg schaffen lassen, die Angelegenheit zu erledigen. Herr Gemeinde-Vorsteher Schmidt spricht seine Vermuthung über die Veranlassung zu dem Antrage aus und ersucht denselben abzulehnen, einstimmig wird dem Antrage Schmidt Folge gegeben. Punkt 4 bezieht sich auf das unter dem 12. September beschlossene Ortsstatut betreffend die Geschäftsordnung für die Gemeinde-Vertreter, dasselbe ist von dem Herrn Landrath nicht genehmigt zurückgegeben worden und verliest Herr Schöffe Lange das dazu eingegangene Begleit Schreiben, in dem eine genaue Anweisung für die erforderliche Aenderung enthalten ist. Gleichzeitig ist dem Schreiben auch ein Ortsstatut der Gemeinde Nirdorf zur Kenntnisaufnahme beigelegt und wird beschlossen, den Entwurf der Kommission mit dem Ersuchen zurückzugeben, denselben umzuarbeiten und aufs Neue einzureichen. Die nachfolgenden Punkte 5, Ausführung des Gesetzes vom 25. Juli cr. betreffend das Dienstverkommen der Leiter und Lehrer an höheren Unterrichts-Anstalten, sowie 6, Festsetzung des Gehalts für den neu zu wählenden Gemeinde-Vorsteher sollten in geheimer Sitzung ihre Erledigung finden, es erfolgte deshalb Schluss der öffentlichen Verhandlung.

Die Mitglieder des Westvereins waren am Dienstag zu einer außerordentlichen Hauptversammlung in Friedrichs Klubhaus geladen, um die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen, im Anschluß daran fand später die regelmäßige Monats-Sitzung statt. Die recht gut besuchte Versammlung wurde gegen 1/2 9 Uhr durch Herrn Professor Sohr mit einer kurzen Ansprache in dem neu-erbauten Saal eröffnet, in derselben bemerkte der Herr Redner, daß der fragliche Saalbau zwar nicht die Billigung aller Bewohner gefunden habe, er hoffe aber, daß die betreffenden Herren sich mit der Einrichtung befriedigen werden und glaube er, daß die Neuerung immerhin als eine Errungenschaft zu betrachten sei, die dem Westen zum Vortheil gereichen werde, auch in Bezug auf die Gefelligkeit manchen Wunsch, der bis jetzt unerfüllt geblieben mußte, zur Ausführung bringen werde. Gleichzeitig bemerkte der Herr Redner noch, daß das provisorische Komitee für die in der letzten Sitzung unbeschlossene Verhandlung gebrachten beiden Angelegenheiten, die Weihnachtsfeier und die Schneefestgefele betreffend, um Entschuldigung bitte. Ferner erfolgte die Mittheilung, daß nach Verabredung das Protokoll der vorletzten Sitzung durch den alten Schriftführer zur Verlesung kommen werde, den Rest über Herr Gendelmeyer, der provisorisch die Schriftführergeschäfte übernommen habe, mittheilen. Es erfolgt nun die Verlesung der beiden Referate und danach wird in die Tagesordnung eingetreten. Nachdem die Stimmentzettel vertheilt sind, ersucht Herr Professor Sohr um Vorschläge für den Posten des Vorstehenden, es wird nun Herr Regierungs-Baumeister Arens namhaft gemacht und dann zur Wahl geschritten. Der genannte Herr wird mit 30 Stimmen gewählt und nimmt auf Befragen die Wahl an. Auch für den Posten des Schriftführers wurde nur Herr F. Tolle vorgeschlagen und mit 34 Stimmen gewählt. Als Schatzmeister wurden Herr Lessing und Herr Dittmann in Vorschlag gebracht, Herr Dittmann lehnte aber ab und wurde danach Herr Lessing mit 30 Stimmen gewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Schwann, Dr. Schmidt und Generalsekretär Bahig vorgeschlagen, die beiden letzten Herren lehnten ab und erhielt Herr Schwann 29 Stimmen. Sämmtliche Herren erklärten die Wahl anzunehmen und hat Herr Professor Sohr nun den neu gewählten Vorstand, die Geschäfte zu übernehmen. Herr Regierungs-Baumeister Arens dankte zuerst für das dem neuen Vorstände entgegengebrachte Vertrauen und bemerkte, es sei ein gutes Omen, daß der Alt in dem neuen noch nicht von Spott und Mißbilligkeiten beherrschten Raume stattgefunden habe, er bitte recht dringend, all die vorgefallenen Unannehmlichkeiten in dem alten Saale zurückzulassen und mit frischen Kräften an die Arbeit zu gehen, die für die fernere Entwicklung des Westens erforderlich seien und diese Arbeit sei keine geringe, da mit dem rapiden Wachsthum auch die Bedürfnisse des Ortes steigen, die Wahl des neuen Vorstandes beweise auch, daß man zum Frieden geneigt sei, da die Mitglieder desselben den Vorgängen des verfloffenen Jahres ziemlich fern gestanden haben. Unter lebhaftem Beifall schloß der Herr Redner, Herr Justizrath Westphal ergriff das Wort, um den beiden Herren Professor Sohr und Kaufmann Gendelmeyer für die provisorische Leitung den herzlichsten Dank abzusprechen. Herr Generalsekretär Bahig bemerkte hierauf, er fühle sich gedrungen, dem neuen Herren Vorstehenden für die warmen herzlichen zum Frieden rathenden Worte den besten Dank abzusprechen und glaube auch damit im Sinne des Vereins zu handeln, damit sei aber nicht gesagt, daß man gewissen Fragen, die auch wieder an den Verein herantreten werden, aus dem Wege gehen solle, er wünsche vielmehr, daß der Westen sich an der Lösung derselben beteiligen möge, hoffe aber, daß Mittel und Wege geschaffen werden, um dies außerhalb des Vereinsrahmens zu thun. Ein lautes Bravo bezeugte das Einverständnis des Vereins mit den Ansichten des Herrn Redners, der Herr Vorstehende nahm nochmals das Wort und bemerkte, daß der Vorstand bemüht sein werde, den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, gleichzeitig bitte er aber, da er sich nicht recht wohl fühle, ihn für den Rest des Abends von den Geschäften zu entbinden, Herr Schwann werde die Freundlichkeit haben, den Vorsitz weiter zu führen. Es wurde der Antrag eingebracht, eine Pause von 10 Minuten eintreten zu lassen, der Antrag wurde angenommen. Nach Ablauf der Pause eröffnete Herr Schwann die ordentliche Monatsversammlung und bemerkte zunächst, daß über den vor vier Wochen angemeldeten Herrn Schlieffinger abzustimmen sei der Herr wurde mit 20 Stimmen aufgenommen. Gleich-

zeitig wurde Herr Venz aus Schöneberg und Herr Großheim von hier zur Aufnahme angemeldet. In Bezug auf die in voriger Sitzung schon in die Wege geleitete Weihnachtsfeier wurde über den dazu eingebrachten Antrag, einen Beitrag aus der Kasse zu leisten, die Debatte eröffnet. Herr Hentffel beantragte den Beitrag in Höhe von 100 M., Herr Justizrath Westphal stellte den Antrag, den Vorstand zu ermächtigen, nach Abschluß der veranstalteten Sammlung einen Zuschuß je nach Bedürftigkeit bis zur Höhe von 50 M. zu gewähren. Der erste Antrag wurde einstimmig abgelehnt, der zweite dagegen angenommen und beschlossen, die Befehrerung in der Weise wie vor vier Jahren zur Ausführung zu bringen, gleichzeitig wurde eine aus den Herren Sohr, Gendelmeyer, Hader und Lessing bestehende Kommission mit der weiteren Erledigung der Angelegenheit beauftragt. Punkt 2, die Schneefestgefele, rief noch eine längere Debatte hervor, in der verschiedene Vorschläge zur Erledigung derselben gemacht wurden. Nach längerer Auseinandersetzung wurde beschlossen, Herrn Gärtner Thiele, der in den vergangenen Jahren in der Angelegenheit mit thätig war, zu beauftragen, bis zum 1. Januar kommenden Jahres die Sache verständigweise ausführen zu lassen und dann weitere Dispositionen zu treffen, der Betrag soll vorläufigweise aus der Vereinskasse gezahlt und von den Interessenten wieder eingezogen werden, die Abrechnungen sollen immer wöchentlicher erfolgen. Zur Beaufsichtigung der ausgeführten Arbeiten wurde die Wahl einer Kommission aus zwei Mitgliedern beschlossen und dazu die Herren Fichtel und Max Tolle gewählt, mit der Berechtigung nach Ermessen die Kommission durch Cooptirung zu verstärken. Hiernit war die Tagesordnung erschöpft und erfolgte nach 11 Uhr Schluss der Sitzung.

Im Betriebe unserer elektrischen Eisenbahn vollzieht sich in der Kürze wieder eine Veränderung die Wagen werden künftig elektrisch beleuchtet und zwar durch Accumulatoren, die in den Wagen angebracht werden. Ein Wagen ist bereits aus der Werkstatt in Berlin wieder hier eingetroffen, derselbe hat auf Vorder- und Hinterrad je eine, im Innern dagegen 2 Glühlampen erhalten, die durch gerippte Halbkugeln von Glas abgeschlossen sind. Jedenfalls wird der eine Wagen erst verläßlich in Betrieb gesetzt, es läßt sich aber erwarten, daß die Beleuchtungsart vortheilhafter sein wird, ganz abgesehen davon, daß die Glühlampen den eleganten Eindruck, den die Wagen an und für sich machen, noch erhöhen werden. Die in Aussicht genommene Erweiterung der Strecke zu einer Ringbahn wird dem Vernehmen nach sich noch ein Jahr hinziehen, dagegen werden die Arbeiten zur Verlegung der Trace von der Giesensdorferstraße an bis zum Anhalter Bahnhof in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

v. Steglitz, 6. Dezember.

In der freiwilligen Feuerwehr fand am Sonntag Vormittag 8 1/2 Uhr in der Turnhalle die Einführung des neuen Brandmeisters Herrn Landes-Bauinspektor Tschow statt. Herr Bürgermeister Zimmermann hielt an das Korps folgende Ansprache: Dreizehn Jahre sind verflossen seit dem Zeitpunkt, wo ehrenwerthe Männer hier eine freiwillige Feuerwehr ins Leben riefen. Wie trefflich hat sich das Institut unter dem Eifer der Mannschaften und dem Wohlwollen des Publikums entwickelt! In dem alten Stamm, der hier noch zahlreich vertreten ist, ist gleichsam die Geschichte des Korps verkörpert. Sie, meine Herren, haben niemals auf Ihren eigenen Vortheil oder Nutzen; Sicherheit unserer Einnahmen, Sicherheit ihrem Leben und Eigenthum bei Feuergefahr zu bieten, war stets der edle Zweck, der Sie befeuerte. Unablässig arbeiteten Sie an Ihrer technischen Ausbildung und es ist Ihnen gelungen, die warme Anerkennung jedes Gebildeten zu erringen. Ein wichtiger Alt führt uns hier zusammen. Der bisherige Brandmeister Herr Hof-Maurermeister Schmidt hat nach langem treuen Wirken sein Amt niedergelegt, ein anderer soll sein Werk weiter führen. Es ist mir eine ehrenvolle Pflicht, dem scheidenden Herrn Brandmeister für seine aufopfernde Hingebung und seinen einsichtsvollen Eifer und seine treuen Dienste den herzlichsten Dank der Bürgerschaft auszusprechen. Ebenso spreche ich Ihnen, meine Herren, für die dem allgemeinen Wohl unseres Ortes erwiesenen Dienste Namens der Bürgerschaft hiermit herzlichsten Dank und Anerkennung aus. Bringen Sie dem neuen Brandmeister dasselbe Vertrauen entgegen wie Sie es dem scheidenden gegenüber erwiesen haben! Zeigen Sie, daß der alte gute Geist, den dieser mit seltenem Geschick pflegte, im Korps weiter lebt! Herr Brandmeister Tschow, ich übergebe Ihnen hiermit Namens der Bürgerschaft das Kommando über das Korps der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit dem Wunsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, dasselbe noch recht lange unter dem Vertrauen der Bürgerschaft und dem Wohlwollen des Vorstandes zum Segen und Heil der Gemeinde zu führen. Herr Vorsitzender Rechtsanwalt Schiemang: Es ist ein schweres verantwortungsvolles Amt, daß Sie, Herr Brandmeister, übernehmen. Auch ich wünsche, daß der gute alte Geist im Korps erhalten bleiben möge und durch Sie weitere Förderung und Pflege erhalte! Das Vertrauen des Vorstandes ist Ihnen gewiss. Herr Brandmeister Tschow: Ich spreche hiermit den Mannschaften meinen herzlichsten Dank für die auf mich gefallene Wahl aus. Ich werde mich nach Kräften bemühen, überall meine Pflicht zu thun und mit Ihnen weiterzuarbeiten, an der Stätte der Gefahr der Erste zu sein. Der scheidende Herr Brandmeister soll mir stets als ein leuchtendes Vorbild dienen und bitte ich Sie, ihm stets Ihre Dankbarkeit zu bewahren. Meine Aufgabe wird es ferner sein, mir das Wohlwollen des Vorstandes und das Vertrauen der Bürgerschaft zu erwerben. Ihnen, meine Herren, von der Gemeinde Vertretung und vom Vorstande, spreche ich für Ihr Erscheinen hiermit den Dank des Korps wie den meinigen aus. Der Einführung wohnten bei die Herren Schöffen Mande und Pechte, die Herren Gemeinde-Verordneten, Construkt., Kähler, Klein, Kunst, Haaf, van der Smitten und Westphal. In Folge eines Mißverständnisses hatten sich die Gemeindeverordneten Hinte, Lippert und Tack, sowie der Schriftführer des Vereins Herr Steuerheber Krüger auf dem Uebungsplatze in der Schlossstraße eingefunden und trafen erst ein, als der Alt zu Ende war. Auch wir wünschen, daß der neue Brandmeister des Korps im Geiste und Sinne des scheidenden weiter fahren möge.

damit unsere freiwillige Feuerwehr wie bisher unter den Wehren der Provinz stets in erster Linie stehe. Daraufhin ein fröhliches Glückauf!

* Schmargendorf, 7. Dezember.

b. Wie vorstichtig man beim Trocknen von Holz sein muß, zeigt ein Schadenfeuer, das infolge dieser Manipulation am Sonntag früh gegen 5 Uhr in der Fischerwerkstatt von Suchland in Schmargendorf ausbrach. Das Feuer, welches zum Glück durch Hausbewohner gelöscht werden konnte, hatte doch einen Schaden angerichtet, der mindestens 500 Mark zu seiner Reparatur erfordert. Die vom Brande Betroffenen sind verifiziert.

† Dt.-Wilmerdorf, 7. Dezember.

In Lebensgefahr schwebten, wie jetzt bekannt wird, am Sonnabend-Abend die Insassen eines Pferdebahnwagens in unmittelbarer Nähe des Zoologischen Gartens. Auf dem Wege nach Charlottenburg, an der Kreuzung der Hardenberg- und Joachimsthalerstraße fuhr ein Wagen der Dampfstraßenbahn trotz des vorgeschriebenen Vorsichtsmäßigen so heftig in die Breitspuren des Pferdebahnwagens hinein, daß dieser aus den Schienen gehoben wurde. Sämmtliche Fenster-scheiben waren zertrümmert, die von ihren Sitzen geschleuderten Passagiere von Glasscherben erheblich in den Gesichtern und an den Händen verletzt. Daburch, daß der Führer des Dampfswagens sofort Contredampf gab, wurde größerem Unfälle noch im letzten Moment vorgebeugt. (Staatsb. Btg.)

-w- Schöneberg, 6. Dezember.

Mit Rücksicht auf die großen schwebenden Fragen der Kanalisation, der Wasserversorgung und der Inkomunalisierung ist hier soeben ein Bürgerverein begründet worden. Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Ortsangelegenheiten, die Fürsorge für die Gemeindeglieder der hiesigen politischen Gemeinde nach Maßgabe der neuen Landgemeinde-Ordnung. In der gestrigen ersten Sitzung des Vereins machte der Vorsitzende Herr Glau zunächst die Mittheilung, daß die Satzungen des Vereins von der Polizeibehörde genehmigt seien. Hierauf referirte Herr Gemeinde-Vertreter Weißmüller über die für 1893 projektierten Neupflasterungen. An das Referat schloß sich eine lebhafteste Debatte, in welchem Herr Lehrer Stube auf einen gehässigen in den meisten Berliner Zeitungen veröffentlichten Artikel hinwies in welchem der Zustand der Hauptstraße in schauerlicher Weise geschildert wurde. Redner wies diese Art der Berichterstattung zurück, indem er ausführte, daß die Hauptstraße noch bis vor kurzem sich im provinzial-fiskalischen Besitz befand, die Gemeindevertretung mithin zur Regulirung dieser Straße gar kein Recht hatte. In den Vorstand wurde hierauf Musikdirektor Veiter einstimmig gewählt. Beitrittserklärungen zum Bürgerverein nimmt Herr Lehrer Stube, Goltzstraße Nr. 26, entgegen.

-t- Tempelhof, 6. Dezember.

Am 15. Januar künftigen Jahres feiert der hiesige Arbeiter Christian Friedrich Jelerich, geb. am 31. Juli 1820, mit seiner nur ein Jahr jüngeren Frau Louise Dorothea Wilhelmine geb. Semt, die goldene Hochzeit. Wer das rechtschaffene und fleißige Ehepaar kennt, das jetzt noch in seinem Alter arbeitet und schafft, der wird ihnen gewiß wünschen, daß ihr Lebensabend ein mildes und freundlicher sein möge. Wüßten doch auch Herzen und Hände edler Menschen dazu beitragen und wirken!

Dem hier stationirten Gendarm S. ist es gelungen, einen Paletotmarder in der Person des hier wohnenden Arbeiters M. zu ermitteln. M. der am 3. d. Mts. ein sehr stark befuchtes Lokal in der Wartenburgerstraße zu Berlin besuchte, verließ unter Mitnahme des ziemlich neuen Winter-Überziehers des Buchdruckers B. unbemerkt in später Abendstunde das Lokal. Gendarm S. scheint hier einem recht eifrigen Spitzbuben auf der Spur gekommen zu sein. Die Untersuchung in der Angelegenheit ist eingeleitet.

Kz. Ueber einen bedeutenden Terraintauf, der hauptsächlich im Hinblick auf die bevorstehende Einverleibung der Vororte in Berlin perfekt geworden sein dürfte, haben wir heute zu berichten. Der bekannte Berliner Grundstückspekulant L. Unter den Linden, hat mit dem Rentier Sch in der Ritterstraße das umfangreiche auf Tempelhof-Gemarkung liegende Terrain von 28 000 Quadrat-ruthen erworben, welches sich zwischen Rangir-bahnhof Tempelhof und Hallesche Südenbe an der Anhalter Bahn erstreckt. Wegen der Nähe der Bahnverbindung dürfte kaum ein Terrain günstiger liegen als dieses, und es steht außer Zweifel, daß nach erfolgter Regulierung bald ein neues Vorortviertel dort entstehen wird. Zu den großartigen Unternehmungen, welche die Besitzer planen, gehört in erster Linie die Anlage einer Druckluftbahn, welche von dem neuen Baurrain über Friedenau nach Schöneberg bis zur Pots-damerbahn geführt werden soll.

× Coepenitz, 6. Dezember.

Ein historisches Gebäude ist am Sonntag Abend ein Raub der Flammen geworden. Es handelt sich um das alte Gasthaus „Zum goldenen Hirschen“ in der Friedrichshagenstraße. Das Haus diente vor Alters dem Ritter von Otterstedt aus Süßengrund (Adlershof) als Rendezvousplatz mit seinen Spießgesellen, um den jungen Kurfürsten Joachim I von Brandenburg bei Gelegenheit einer Jagd in der Wuhlbauhe aufzuheben und zu ermorden. Otterstedt war so froh gewesen, an der Schlaf-zimmerthür Joachims im Köpenicker Schlosse die Warnung zu heften: „Joachimken, Joachimken, höde Oh; wo mi Oh kriegen, do hängen mi Oh.“ Otterstedt war aber bei der Verabredung seines Planes von einer Dienstmagd belauscht worden, auf deren Anzeige hin es gelang, ihn an der Wuhlbauhe festzunehmen. Das uralte Gebäude ist Eigenthum des Gastwirthes Balzig, der es aber nicht mehr benutzte, da er nebenan einen neuen Bau hat aufzuführen lassen. Am Sonntag Abend um sechs Uhr brach Feuer in dem alten Gebäude aus, das vollständig niederbrannte. Nicht lange vor dem Ausbruch der Feuersbrunst wurden zwei Männer in der Nähe des alten Gasthauses bemerkt. Man vermutet daher, daß Brandstiftung vorliegt. Bezüglich der Persönlichkeiten der Thäter hat sich bisher nichts ermitteln lassen.

+ Trebbin, 7. November.

Ähnlich wie in anderen Städten hat sich auch hier vor kürzerer Zeit auf Anregung einiger Mitglieder der städtischen Körperschaften u. A. eine

Bereinigung unter dem Namen „Bürgerverein für Trebbin“ gebildet, die gefällige Unterhaltung durch belehrende Vorträge, Vergnügungen etc. erstrebt. Der Verein tagt im Restaurant „Zum Prinz von Preußen“ an jedem Donnerstag Abend. An Eintrittsgeld wird 1,50 M. an monatlichen Beiträgen 50 Pf. erhoben. Es gehören dem Verein bereits circa 45-50 Mitglieder an, die sich aus Haus- und Grundbesitzern, selbstständigen Handwerkermeistern, Beamten, Pensionären etc. zusammen setzen. Die hiesigen Elementarlehrer gehören dem Verein bis jetzt noch nicht an. Der Beitritt ist Angehörigen aus den Orten der nächsten Umgebung gestattet.

Provinzielles.

-w- Charlottenburg, 6. Dezember.

[Werner von Siemens †.] Ernst Werner Siemens ist am 13. Dezember 1816 zu Lenthe bei Hannover als Sohn eines Gutspächters geboren. 1835 trat er in die Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin ein und wurde 1838 Artillerieoffizier. Als solcher legte er 1848 mit seinem Schwager Simh in Kiel die ersten unterseeischen Minen mit elektrischer Zündung und baute als Kommandant der Festung Friedrichsord die berühmten Batterien zum Schutz des Eckernförder Hafens. 1849 legte er im Auftrage der Regierung den unterirdischen Telegraphen von Berlin nach Frankfurt und nach Aachen. Kurz darauf schied er, um besser für seine Familie sorgen zu können, aus der Armee aus, um sich ausschließlich der Telegraphenbauanstalt zu widmen, die er schon 1847 mit dem jungen Medaillener Georg Halske gegründet hatte. In einem Hinterhause der Schöneberger Straße befand sich die erste Werkstatt der neuen Firma Siemens u. Halske, deren Ruhm bald die ganze Welt erfüllte. Siemens wurde 1860 zum Ehren doktor der Philosophie von der Universität Berlin promovirt, 1874 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Kaiser Wilhelm verlieh ihm den Titel eines Geheimen Regierungsraths, Kaiser Friedrich den Adel. Die Firma Siemens u. Halske, aus der Halske bereits 1867 auswich, hat Zweiggeschäfte in London, Petersburg, Wien und Lissib, die zumest von Verwandten Werner Siemens geleitet werden. Um 6 1/2 Uhr Abends ist der „James Watt des Elektromagnetismus“ wie Dubois Reymond ihn nannte, in seiner Villa in Charlottenburg ohne Todeskampf sanft entschlafen.

Aus der Reichshauptstadt.

* Professor Rudolf Virchow hat auf Veranlassung des hiesigen Vereins für Feuerbestattung ein ärztliches Gutachten abgegeben über die Nützlichkeit der Einführung der fakultativen Feuerbestattung namentlich bei solchen Personen, die an Cholera oder sonstigen epidemischen Krankheiten verstorben sind. Er erklärt, daß er in voller Aufrechterhaltung der von ihm bereits im preussischen Landtag 1881 dargelegten Meinung, die Feuerbestattung vom sanitären sowohl als vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus für durchaus ausbringend erachte. „Zu Zeiten größerer Epidemien“, so schreibt Professor Virchow an den Vorstand des Vereins, „sollte die Feuerbestattung geradezu als eine Nothwendigkeit anerkannt werden. Hochgradige Hitze hat sich nach meinen Erfahrungen auch schon bei Temperaturen unter der Verbrennungshöhe als wirksames Vernichtungsmittel der Mikroorganismen und Ansteckungskeime erwiesen, insofern die wirkliche Verbrennung gewährt eine ungleich größere Sicherheit. Für größere Städte sollte daher die Feuerbestattung ganz besonders anzustreben sein, da Massenbestattungen auf den oft in unmittelbarer Nähe bewohnter Gegenden belegenen Kirchhöfen die Besorgniß immer wieder mahnen, daß eine Gefahr für die Nachbarschaft nicht ausgeschlossen ist.“

* Neuer Theaterkrach in Berlin. Die Schließung des Alexanderplatz-Theaters in Berlin ist der dritte Theaterkrach dieser Saison, der mit dem Auslösen eines Unternehmens endet.

* Die Gebrüder Konacher sind nunmehr aus ihren Stellungen als Leiter sämtlicher Etablissements in Berlin geschieden. Eine jedenfalls ganz unerwartete Geburtstagsfreude wurde dem Füllier-L. in Königsberg auf höchst originelle Weise bereitet. Ein Herr, der sich auf dem Wege nach einem Restaurant in der Oranienstraße befand, fand in der Ritterstraße einen offenen Brief. In dem Lokal sah er sich denselben näher an und fand nun, daß derselbe an eine „innig geliebte Braut“ gerichtet war. Der oben genannte Füllier richtete in demselben an seine Braut unter den heftigsten Beteuerungen seiner ewig dauernden Liebe die Bitte, ihn mit Wurst und Cigarren zu versehen. Es heißt in dem Briefe: „Theuer ist das Soldatenleben, schmal die Kost und viel Dienst. Das Trallement reicht oft nicht aus. Aber es kommt der 1. Dezember und Du weißt ja, daß wir ihn, denn es ist ja mein Geburtstag, nach im vorigen Jahre so freudig verleben haben, auch Du mir außerdem ein Paket mit Wurst schickst und 50 Cigarren, ja es war schön, als mir Abends noch ein Glas Bier tranken.“ In diesem Tone, der lediglich darauf berechnet ist, die treue Caroline auch dieses Mal für eine Wurst- und Cigarrensendung empfänglich zu machen, geht es weiter. Caroline muß diesen Brief verloren haben, der von dem Finder den Gästen am Stammtisch mitgetheilt wurde. Diese sagten nun dem Beschlusse, daß dem liebedürftenden und nach Wurst schmachtenden Füllier eine besondere Geburtstagsfreude gemacht werden solle, um ihm in etwas das Fernbleiben von der Geliebten zu ersetzen. Ein jeder Stammtisch spendete 15 Pfennige und wurde sofort eine größere Wurst- und Cigarren-Sendung dem Geburtstagskinde über-mittelt. Jeder Spender hatte sich außerdem es nicht verfallen wollen, dem Geburtstagskinde schriftlich seinen Glückwunsch zu senden.

Gerichtsverhandlungen.

In der Dienstags Verhandlung des Ahlwardt Prozesses wurden verschiedene neue sensationelle Zeugenansagen gemacht. Verschiedentlich wird angenommen, daß nach Ahlwardts Wahl zum Reichstagsabgeordneten der Prozeß nunmehr werde eingestellt werden müssen, diese Annahme ist aber unrichtig. Die Einstellung schwebender Strafverfahren kann erst dann erfolgen, wenn der Reichstag die Einstellung beim Gericht verlangt. Es wäre also zunächst nothwendig, daß ein desfalliger, von 15 Mitgliedern des Reichstags unterzeichneter Antrag gestellt würde.

Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung zu Zeltow am Donnerstag, den 8. Dezember 1892,
Nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.
Zur Theilnahme an vorbezeichneter Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung wird hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß die nachbenannten Gegenstände zum Vortrag kommen:
In öffentlicher Sitzung.
1. Räumereklasse Revisionsprotokolle pro September-November 1892.
2. Antrag des Stadtverordneten Jacob und Genossen, anderweite Vertretung im geschäftsführenden Ausschuß der Wädergenossenschaft betreffend.
3. Antrag auf Gewährung von Familienwohnungen an hiesige Lehrer.
4. Wahl dreier Abgeordneten zur Verhandlung mit der Gemeinde Schönow, Schulabzweigung betreffend.
5. Antrag um Zurücksetzung von Stättgeld (Pferdemarkt).
6. Armenfachen.
7. Verpachtungen.
Zeltow, den 5. Dezember 1892.
Der Stadtverordneten Vorsteher.
Schmidt.

Bekanntmachung.
Auf Anordnung des Herrn Landraths wird hiermit die mittelst Bekanntmachung vom 31. October cr. (Kreisblatt Nr. 131) über **Stahndorf** verhängte Orts- und Feldmarksteuer aufgehoben.
Zehlendorf, d. 4. Dezember 1892.
Der Amts-Vorsteher.
Milinowski.

Bekanntmachung.
In der Nacht vom 9. zum 10. Februar 1892 sind in **Mariendorf** zwei des Fühnerdiebstahls verdächtigen Personen folgende Gegenstände:
2 Traquetlepen,
1 Handford,
3 Säde,
1 Flasche,
1 Stückchen Holz
abgenommen worden.
Der oder die rechtmäßigen Eigentümer dieser Sachen wollen sich innerhalb 3 Monaten zur Geltendmachung ihrer Rechte im hiesigen Amtsbureau, Chausseestraße 14, melden.
Mariendorf, 3. Dezember 1892.
Der Amts-Vorsteher.
Denk.

Bekanntmachung.
Nach Vorschrift des § 38 des Gesetzes über die Unfallversicherung der in forst- und landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886 wird das Verzeichnis der in das Kataster der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaft aufgenommenen landwirtschaftlichen Nebenbetriebe und Viehhaltungsbetriebe während der Zeit vom
8. bis einschließl. 21. Dezember cr.,
zur Einsicht der Beteiligten im **Gemeinde-Bureau** hier selbst, Brandenburgische Straße 110, ausliegen.
Binnen einer weiteren Frist von vier Wochen können die Betriebsunternehmer wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie wegen der Veranlagung und Abschätzung ihrer Betriebe bei dem Sections-Vorstande (Kreis-Ausschusse des Kreises Zeltow) zu Berlin Einspruch erheben.
Deutsches Wilmersdorf,
den 5. Dezember 1892.
Der Gemeinde-Vorstand.
J. B. Stork.

Nußholz-Verkauf!
Am Freitag, den 9. Dezember cr.,
Vormittags 9 Uhr
sollen in hiesiger Stadt
89 Bäume und zwar, Kistern, Alazien, Ahorn, Kastanien u. s. w. an den Meistbietenden verkauft werden.
Kauflustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Verkauf in der Bergstraße beginnt, wo auch die Bedingungen zuvor bekannt gemacht werden.
Wittenwalde, d. 5. Dezbr. 1892.
Die Bau-Deputation.
Glasche.

Oberförsterei Gummersdorf.
Donnerstag, den 15. Dezember cr.,
Vormittags 9 Uhr, steht im Öhring'schen Gasthof in Gummersdorf ein Holzverkaufstermin an, in welchem zum Ausgabot kommen:
a. Vom neuen Einschlage:
Jagen 173 A, 178, 139 A, 165, 168, 156, 157, 158, 159, 166, 174, 176, Kiefern: ca. 800 Stk., Bau- und Schneideholz; Jagen 119, 174, 168, 176, Eichen: 6 Am. Nußholz II. Kl., Kiefern: 11 Am. Nußholz II. Kl., Jagen 11, Kiefern: 90 Stangen I. Kl., 50 Stk. II. Kl., 15 Stk. III. Kl.; Jagen 81 ca. 1000 Am. Kiefern-Reißig III. Kl.
b. Vom alten Einschlage zu ermäßigter Taxe:
Jagen 42, Kiefern: ca. 120 Am. Stubben; Jagen 58: ca. 100 Am. Reißig II. Kl. (Stangen); Jagen 42, 11, 33, 14, 15, 40, 41, 149, 27, 3, 58: ca. 1500 Am. Kiefern-Reißig III. Kl.
Gummersdorf, 5. Dezember 1892.
Der Forstmeister.

Pferdemarkt in Zoffen am Montag, 12. Dezember 1892.
Kram-Markt am Dienstag, 13. Dezember 1892.
Zoffen, den 5. Dezember 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ein junger Mann, welcher sich in der Gemeinde-Verwaltung ausbilden will, kann im hiesigen Gemeinde-Bureau beschäftigt werden.
Meldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.
Mariendorf, den 5. Dezember 1892.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Adolf.

Bekanntmachung.
300 Mark Belohnung.
Im April und Mai dieses Jahres sind die Holzbestände in den zur königlichen Forsterei **Soupend** gehörigen Schutzbezirken **Canne** und **Grünau** des Kreises Zeltow wiederholt durch Feuer beschädigt worden. Es haben folgende Brände stattgefunden:
1. am 9. April 1892 Nachmittags gegen 3 Uhr ein Brand im Jagen 108b des Schutzbezirks Canne, durch welchen über 5 ha des 18jährigen Bestandes in diesem und den angrenzenden Jagden theils vernichtet, theils schwer beschädigt sind.
2. am 10. April 1892 Nachmittags gegen 3 Uhr ein Brand im Jagen 73b des Schutzbezirks Grünau, der etwa 2 ha der dortstehenden Schonungen vernichtete.
3. am 18. April 1892 Nachmittags bald nach 1 Uhr ein Brand im Jagen 109a des Schutzbezirks Canne, der rechtzeitig bemerkt wurde und daher erheblichen Schaden nicht verursacht hat.
4. am 23. April 1892 11 Uhr Abends ein Brand im Jagen 108b des Schutzbezirks Canne, der 0,6 ha des dortigen Bestandes vernichtete.
5. in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1892 kurz vor Mitternacht ein Brand im Jagen 103b des Schutzbezirks Canne, der 0,18 ha der dort stehenden Schonung zerstörte.
6. am 11. Mai 1892 Nachmittags 3 1/2 Uhr ein Brand im Jagen 89a des Schutzbezirks Grünau, der fast 2 ha des Bestandes vernichtete.
7. am 27. Mai 1892 Morgens zwischen 4 und 5 Uhr 5 Brände an verschiedenen Stellen der Jagden 108b und 109a des Schutzbezirks Canne, die aber wegen des Tages und weil sie bald bemerkt wurden, nennenswerthen Schaden nicht verursacht haben.
Bei allen diesen Bränden liegt der dringende Verdacht der Brandstiftung vor. Für denjenigen, welcher mir den oder die Brandstifter so zur Anzeige bringt, daß eine Verurtheilung erfolgt, ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.
Berlin, den 7. November 1892.
Der Erste Staatsanwalt bei dem Königlichen Landgericht II.

Stadtbrieft-Verlegung.
In der Straßsache wider **Kapsky** wird der hinter den Arbeiter **Johann Kapsky**, geboren am 9. April 1839 zu **Reban** oder **Ehlechen**, Provinz Posen zuletzt in **Segitz** wohnhaft gewesen, unterm 12. November 1892 wegen Körperverletzung und Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens (§§ 223, 241 R. Straf-G.-B.) erlassene Stadtbrief hiermit zurückgenommen.
Berlin, den 3. Dezember 1892.
Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht II.

Holz-Auktion.
In meinem Holzschlage bei **Sputen-dorf**, 3 Minuten von der Chaussee entfernt, sollen
am Montag, den 12. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
400 Nm. trodne Kiefern Klöben,
400
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.
Gütergog, den 3. Dezember 1892.
C. Richter.

Holz-Auktion.
Am Dienstag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr werde ich im **Gasthof Thieko** zu **Geeshagen** aus dem an der **Groß-Beerens-Gens-hagener Chaussee** beleg. Grünschlage liefern Klöben,
Knüppel,
Stubben,
Reißig I. Kl.,
Reißig II. Kl.,
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.
Gütergog, den 5. Dezember 1892.
C. Richter.

Brennholz-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts, verkaufe alle Restbestände, als: **Kiefern Klöben, Zwaltknüppel, Kiefern, Stubben** in Wagenlad. p. Bahn billig.
Otto Bullrich, Teupitz.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde-Lankwitz.

Annoucen-Aannahme: Gust. Arnheim, Göbenstr. 19, Kaufm. E. L. Brothe, am Anb. Bahnh. u. Stg.-Sped. Abert.

Groß-Lichterfelde.
Krieger-Verein
der Haupt-Kadetten-Anstalt.
Behufs Aenderung der Statuten findet **Sonnabend, den 17. Dezbr. 1892,**
Abends 9 1/2 Uhr, im Vereinslokal eine **General-Verammlung** statt.
Der Vorstand.

Th. Fahrendorff's
Cigarren-Import und Versandt,
Groß-Lichterfelde,
Jungfernstieg 25, Bazar,
Empfehle mein reich sortirtes Lager von
Weihnachts-Präsent-Cigarren
in den beliebtesten Packungen zu 100 Stück, 50 Stück, 25 Stück, sowie Importen und hochfeine **Bremer und Hamburger Fabrikate.**
Gute Waare. — Reelle Preise. — Prompte Bedienung.

1 gold. Remontoir-Uhr nebst Kette ist am 27. November in Gr.-Lichterfelde, zwischen der Sophienstr. von Fichtel bis zur Eisbahn, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten dieselbe beim Bahnhofs-Restaurateur **Serrn Daus**, Potsd. Bahnh., abzugeben.

Die Holzwarenhandlung von **F Schmidt,** Gr.-Lichterfelde, Jägerstr. Nr. 39 empfiehlt eine große Parthie **Weihnachtsbäume,** bestehend aus **Cannen** und echt bairischen **Edelcannen** an gros und detail zu soliden Preisen.

Sonntagen auf 3 Mark. Wiederverkäufem hohen Rabatt. **Matronen, Wefferrüsse, Baumkonfekte** zu den billigsten Preisen. **Bestellungen auf Kuchen, Torten** u. s. w. werden prompt und gewissenhaft effectuirt. Auch empfehle ich zu den Feiertagen sehr schönes **Weizenmehl.** Conditorei von **V Dziurowitz, Gr.-Lichterfelde,** gegenüber der Kadetten-Anstalt, Zehlendorferstr. 10.

Damen-Garderobe wird in u. außer d. Hause saub. u. bill. angefertigt. **Gr.-Lichterfelde, Göbenstr. 9, II.**

Schöne Wohnungen von 3, 4, 5 bis 9 Zimmern mit reichl. Zubehör zu vermieten am Potsdamer Bahnhof. **Groß-Lichterfelde, Margarethenstraße 10** bei **J. Schmidt, Maurer- u. Zimmermeister.**

Wuthmaßlich gestohlen ist seit Freitag, den 2. Dezbr. früh, mein **gelbbrauner Fühnerhund** mit weißer Brust (Setter). Als besonderes Kennzeichen: ungewöhnlich langer Behang. Vor Ankauf wird gewarnt. Sichere Mittheilungen über den Verbleib des Hundes werden gegen Belohnung erbeten bei **Baeker, Tempelhof,** Berlinerstraße 117.

Verkauf von Altmaterial. Die bei dem unterzeichneten Betriebs-Amt angesammelten Bestände an alten **Eisernen, Stuhl- und Schmiedeeisenschrot** u. s. sollen verkauft werden. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: **„Ankauf von Altmaterialien“** bis zum **20. Dezember 1892,** Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Die Versteigerung der Offerten erfolgt am genannten Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtsbüro, Berlin, Altköniglicher Platz Nr. 5 parterre, wofelbst auch die Angebots-Nachweisung und Verkaufs-Bedingungen auf portofreie Anfragen gegen Erstattung von 50 Pfg. verabfolgt werden.
Berlin, im Dezember 1892.
Königl. Eisenbahn Betriebs-Amt. Berlin-Salle.

Lichterfelder Verein.
Donnerstag, den 8. Dezember 1892,
Abends 8 1/2 Uhr,
in **Henning's Gastwirthschaft** (am Anhalter Bahnhof)
Monats-Verammlung.
Tages Ordnung.
1. Geschäftliche Mittheilungen (Aufnahme neuer Mitglieder; Weihnachtsbescherung).
2. Das Gemeinde-Vorsteher-Amt und seine Neubesezung. Referent Herr Julius Pohl.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

F. Arnholdt's Etablissement.
Gross-Lichterfelde,
an der Anhalter Bahn.
Grösster Theatersaal Gross-Lichterfeldes.
Sonnabend, den 10. Dezember 1892.
Unter Direction von F. v. d. Osten.
Hunderttausend Thaler.
Posse mit Gesang in 3 Acten von **D. Kalisch.**
Alles Nähere die Anschlag-Zettel.

H. Neumann,
Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstr. 1, Anb. Bahnh.
Große Ausstellung von **Spielwaaren, Baumbegang, Haus- und Küchengeräthen** sowie **Eisenwaaren.**
Tisch- von Hängelampen

Paul Schuffelhauer,
Steinsetzmeister.
Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.
Fernsproch-Anschluss Nr. 28. Übernimmt die Anlage ganzer Anlagen nebst Einrichtung sämtlicher **Materialien, Ausführung aller Erdarbeiten und Anpflanzung der Straßen.** Gleichzeitig offerire rohe und geschlagene **Chausseesteine** in jedem gewünschten Quantum, **Wasserarmaterialien, verschiedene Gartentische, Grottensteine, Treppenkanten, Granitplatten, Bordsteine** u. s. w. **Fabrik von Cementplatten** und Ausführung von **Cementbauarbeiten.** **Bürgerliche Befestigungen aus Mosaik, einfach und gemustert, Cement- und Granitplatten** werden prompt und billig ausgeführt.

Vierdeliehhaber
ng. Fuchs-Stute, 4jährig, fehlerlos schnell, sicherer Einspänner, a. 1ppferd, 3/2 Zoll, zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde, Poststraße 10**

Gross-Lichterfelde.
Etablissement Henning.
Dienstag, den 13. Dezember 1892:
Musikal.-deklamatorische Vorträge.
Die Geschwister.
Schauspiel von Göthe.
— Anfang 8 Uhr. —
Entree 1 Mt. Famil. 3 Pers. 1,50 Mt.
Es laden ergebenst ein
Geschwister Durré
aus **Gross-Lichterfelde.**

Gr.-Lichterfelde.
Arnholdt's Etablissement.
(Grösster Theater-Saal Lichterfeldes.)
Donnerstag, d. 8. Dezember 1892
I. Großes
Instrumental-Concert
von der 24 Mann starken Kapelle des Herrn Musikmeisters **A. Müller** aus **Trichhau.**

Stangen-Eröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Concert findet ein
Tanz-Stränzchen
statt.
A. Müller, Musikmeister.
F. Arnholdt, Gastwirth.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, 13. Dezember 1892,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Lokale des Gastwirths **Boeker** hieselbst nachstehende Holzger öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
100 Meter Kiefern Klöben,
75 Meter Kiefern Rollholz,
150 Meter Kiefern Reiser,
sowie Bau- und Schneideholz.
Das Holz steht ca. 10 Minuten von der Jagdenbrück-Beerensdorfer Chaussee.
F. Antonius, Bauer, Wähnndorf.

Holz-Verkauf.
In meinem Holzschlage bei **Sputen-dorf**, 3 Minuten von der Chaussee entfernt, werden von jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag** Vormittags **trodne Kiefern Klöben u. Stubben** gegen Baarzahlung verkauft.
C. Richter, Zimmermstr., Gütergog.

3-4000 Mark
werden zu I. Stelle auf ein Grundstück, 4 Morgen Baustellen an fertig. Straßen, sofort gesucht. Adressen **F. S. Post-**amt **Zehlendorf.**
Lichtbause-Anstalt Friedenau, Ringstr. 13.

Bekanntmachung.
Das alte Schulgehöft in **Zoosen** bei Königs-Wusterhausen, mit Hofraum und Hausgarten 24 ar 82 qm groß, soll mit den darauf befindlichen Gebäuden (Bohnhäus, Scheune und Stall) im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden.
Hierzu ist Versteigerungstermin am **Wittwoch, den 21. Dezember 1892,** Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle (altes Schulgehöft in Zoosen) anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Jeder Bieter hat zur Sicherung seines Gebotes im Termin eine Cautio von 500 Mt. in baarem Gelde oder cautionsfähigen Werthpapieren zu hinterlegen, welche als Anzahlung einbehalten wird.
Die sonstigen Verkaufsbedingungen sowie die katasteramtlichen Materialien liegen im Gemeindevorsteher Amt in Zoosen zur Einsicht aus.
Zoosen, den 2. Dezember 1892.
Die Verkaufs-Commission.
Lehmann, Schwandt, Milis.
Suche zum 2. Januar 1893 auf mein Grundstück zu **Groß-Lichterfelde**, im Werthe von 120 000 Mark,
24 000 Mt. z. I. Stelle.
Adressen unter **E. S. 35, Lichterfelde,** Postamt I, Wismarstraße.

Unser in diesem Jahr bedeutend vergrössertes Lager

Damen-Kleiderstoffe

stellen wir für den Weihnachtsbedarf zu enorm billigen Preisen

zum vollständigen Ausverkauf.

Eine große Partie Hauskleiderstoffe, das Kleid 2 Mk., 2 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Eine große Partie Morgen- und Hauskleiderstoffe in soliden Qualitäten, das Kleid 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. u. 5 Mk. Eine große Partie sehr dauerhafter, englischer Kleiderstoffe, die Robe 5 Mk. u. 6 Mk. Eine große Partie einfarbiger und schwarzer Woll-Roben, nur solide Qualitäten, die Robe 6 Mk. und 7 Mk. 50 Pf. Eine große Partie kleinerer Reste zu Blousen, Kinderkleidern etc. etc., bedeutend unter dem Einkaufspreis. Reinwollene Loden-Beige, doppeltbreit, die Robe 6 Mk. Reinwollene Loden-Cheviot, in vielen mittleren Melangen doppeltbreit, die Robe 7 Mk. 50 Pf. und 8 Mk. Reinwollene Cheviot-Croisé, neue Melangen, sehr empfehlenswerthes Straßenkleid die Robe 9 Mk. Eine große Auswahl reinwollener, englischer, karierter, gestreifter und noppirter Stoffe, für Straßenkleider, die Robe 9 Mk. Eine große Auswahl Popeline- und Diagonal-Chaugeant, elegantes Straßenkleid. Effectvolle Gewebe mit schillerndem Effect, die Robe 10 Mark.

Ball- und Gesellschafts-Stoffe, nur Neuheiten. Lichtfarbige glatte Creps mit hocheleganten, damassirten Seidenstreifen, doppeltbreit, Mtr 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf und 1 Mk. 50 Pf. Lichtfarbige, glatte Creps, Cheviots, Cachemires und Foulés, doppeltbreit, reine Wolle, Mtr 75 Pf., 1 Mk., 1,25 Mk. **Auffallend billig** Eine grosse Partie schwarzer Stoffe, doppeltbreit, reine Wolle, Mtr. 85 Pf. Eine grosse Partie schwarzer Phantasie-Stoffe, gestreift und geblümt, doppeltbreit, reine Wolle, Mtr. 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf., 1 Mk. 50 Pf.

Fertige Kleider. Elegante, farbige Kleider, 20 Mk. und 25 Mk. Schwarze Kleider 25 Mk., 30 Mk., 35 Mk. Schwarze und farbige seidene Kleider, 50 und 60 Mk. Einzelne Röcke 10 Mk., 12 Mk., 15 Mk.

Morgenröcke in grosser Auswahl 5, 6, 8 und 10 Mark.

Jetzt nach beendeter Engros-Saison verkaufen wir in unserer neu und grossartig errichteten

Damen-Mäntel-Fabrik

die noch grossen Vorräthe sehr viel billiger

Eine grosse Auswahl Stoff-Jaquets, diesjährige neue Façons, 6 Mk., 8 Mk., 9 Mk. u. 10 Mk. Lange Plüsch-Jaquets in Wolle u. Seide. 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk. Capes 15 Mk., 20 Mk. Lange Winter-Pelerinen-Mäntel 15 Mk., 20 Mk. Lange, wattirte Paletots, 20 Mk., 25 Mk., wattirte Röder und Abendmäntel, lose und anschliessend, 10 Mk., 15 Mk., 20 Mk. Plüsch-Capes 30 Mk., 40 Mk., früher 100 Mk. Ein grosser Posten Regenmäntel mit abzunehmender Pelerine, 10 Mk., 15 Mk., bisher das Doppelte.

Sielmann & Rosenberg, BERLIN, Commandantenstr., Ecke Lindenstrasse.

Sämmtliche bei uns gekauften Kleiderstoffe werden in sehr elegantem Carton mit dazu passendem Modebild kostenlos verpackt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in
Gross-Beeren, Haus No. 79.
Sprechstunden von 8-9 Uhr Vormittags.
Fr. Ehrlich,
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer

Paul Samuel, Trebbin.

Grösstes Waarenlager. Grösste Auswahl. Feste Preise.

Die sämtlichen Abtheilungen meines grossen Waarenlagers sind für den Herbst und Winter mit Neuheiten ausgestattet. Ich führe alle nur denkbaren Waaren-Artikel der Textil-Branche in nur prima Qualitäten zu billigen aber festen Preisen.

Geschäfts-Prinzip:

Gute Waare. — Reelle Bedienung. Feste Preise.

Paul Samuel in Trebbin.

Alle in- und ausländischen Coupons löse bereits 14 Tage vor dem Fälligkeitstermine ohne Abzug ein und übernehme auch den An- und Verkauf sämtlicher Werthpapiere.

Jeden Sonntag jetzt bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet und empfehle in reichhaltigster Auswahl

Spielwaren

jeder Art. Bekleidete Puppen, Puppenbälge, Puppenköpfe. Neuzugabe Geschenke in

Lederwaaren, Gesangbücher,

alles auf Wunsch mit Namen.

Schul- und Schreibutensilien, Schultabellen.

Haussagen auch mit Rahmen. Schreibaumwolle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

P. Marwitz, Kgs.-Wusterhausen.

Jeden Sonntag jetzt bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Disconto-Bank

BERLIN S., Prinzenstrasse 76.

Effecten = An- und Verkauf, Coupon-Einführung
iscontirung von Geschäftswechseln Check- und Lombardverkehr.

Unsere Sparkasse verzinst Einlagen mit 5 pCt. pro anno.

Redakteur Rob. Kohde. Druck und Verlag der

Musik-Instrumenten-Fabrik

von **Max Rettig, Berlin C.,**

1. Geschäft: Ross-Strasse 33, 2. Geschäft Rosenthaler-Strasse 36.

Haupt-Niederlage der
J. F. Kalbe'schen Harmonika-Fabrik.

Goldene Medaille Melbourne. — Gegründet 1840.

Grösstes Lager sämtlicher Musik Instrumente, Schweizer Musikwerke, Symphonions und Polyphons, Hunderte von Stücken spielend.

Christbaumständer mit Musik.

Salon Drehorgeln: **Aristons, Herophons, Manopans** etc., 1000 Stücke spielend. Musikalbums, Bierkrüge, Cigarrenkisten mit Musik, Zithern, Violinen etc.

General-Vertrieb d. patentirten Akkord-Zither.



Otto Schoening,

Gros-Handlung. Berlin S., 52. Oranienstrasse 52. Detail-Verkauf.

(vis-à-vis der Prinzessinnenstrasse, nahe dem Moritzplatz),
2. Geschäft am Alexander-Platz.

Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.

Beste neue Rosinen à Pfund 25 Pfg.
Beste neue Corinthen à Pfund 30 Pfg.
Beste neue Sultaninen à Pfund 30 Pfg.
Beste neue Mandeln à Pfund 90 Pfg.
Zuder, fein gemahlene Raffinade 2 Pfund 55 Pfg.

Robe Kaffees von 1,10 Mark an.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäcker und Konditoren.

Kreuzstich-Vorzeichnerei und Stickerie

auch Monogramme.

Die beliebteste und stets in Mode bleibende Stickerie ist die **Kreuzstickerie.**

Die Firma **Bernh. Höchstädter, Berlin, Rosenthalerstrasse 41, Ecke Gadescher Markt,**

hat die schöne praktische Erfindung gemacht, die Kreuzstichmuster gleich auf jeden Stoff aufzudrucken, so daß man nur das bequeme Nachsticken hat. Man findet auch in genanntem Geschäft jede Art Kreuzstichstickerei vorgezeichnet, so die mannigfaltigen Arten von **Decken, Schonern, Handtüchern** etc. etc. Eine Neuerung, die von den Damen mit Enthusiasmus begrüßt wird. Niederlage von **Stid- und Häfelgarnen** der besten Firmen zu Fabrikpreisen, sowie der beliebten **Häfel- und Macrame-Vorlagen** von Frau **S. Reim.** Buchdruckerei des Leitower Kreisblattes (Rob. Kohde), Berlin W. Potsdamerstrasse 26 b.

innoet um Saale der Frau **Bastian** hiersebst, eine

ausserordentliche

General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagess Ordnung

Beratung der Statuten in der Fassung des Beschlusses vom 16. April 1892.

Zeltow, den 1. Dezember 1892.

Der Vorstand

der gemeinsamen Orts-Krankenkasse für Zeltow und Umgegend.

Gustav Reibe.

Anm. Mitglieder, welche ihre Beiträge bis zum 3. Dezember 1892 nicht entrichtet haben, sind nicht stimmberechtigt.

Ich habe mich hier als pract. Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich vorläufig

Zeltowerstr. Nr. 4

(Wiesenburg), 1 Treppe, von Februar n. Js. ab **Potsdamer- und Krenzstrassen-Gasse** im Neubau des Herrn Zimmermeisters **Glier.**

Zehlendorf, d. 8. Dezember 1892.

Dr med. H. Mieth,

pract. Arzt.

Restaurant u. Weinhandlung

von

Adolf Conrad, Schöneberg,

vis-à-vis dem Pferdebahn-Depot, empfiehlt

Münchener Löwenbräu 1/2 Ltr. 25 Pf.

Pilsener aus der Brauerei Königstadt 1/2 Ltr. 15 Pf.

Weine von **Steinert & Hansen.**

H. Rum, Arac, Cognac.

Marienfelde.

Sonntag, den 11. Dezember 1892 findet bei mir

Lanzwurst

statt, wozu freundlichst einladet

H. Patsch.

Wichtig für Restaurateure und Schlächter!

Habe billigt **Natur-Eis** abzugeben. Verkauf findet Fuhrenweise statt; auch übernehme ganze Kellereien incl. Fuhrlohn und Packen.

Carl Meyer, Deutsch-Wilmersdorf, Prinzenstrasse 1.

VERTRIEB SCHNITZEL LUMBER, Boffen, Kies 20.

Berliner Theater.

Königl. Opernhaus. (Opernplatz) Donnerstag: Der fliegende Holländer.

Freitag: Bajazzo. Die Jahreszeiten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus. (Schillerplatz) Donnerstag: Der Sturm.

Freitag: Lydia. Die gelehrten Frauen.

Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. (Schumannstrasse) Donnerstag: Die Jüdin von Toledo.

Freitag: Solo's Vater.

Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater. (Charlottenstrasse) Donnerstag: Dora.

Anfang 7 Uhr.

Selling-Theater. (Friedrichs-Karl-Platz) Donnerstag: Die Orientreise.

Freitag: 10. Duse-Abend. Nora.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenz-Theater. (Blumenstr.) Im Pavillon (Le Parfum).

Anfang 7 1/2 Uhr.

Wallner Theater. (Wallnertheaterstrasse) Donnerstag: Der Lehemann.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Friedrich Wilhelmstädt. Theater. (Chausseest. 25/26.) Das verwunschene Schloß.

Anfang 7 Uhr.

Adolph Graf Theater. (Dresdenerstrasse) Die wilde Raddonna.

Anfang 7 Uhr.

National-Theater. (Grosse Frankfurterstrasse) Donnerstag: Am Abgrund.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Theater. (Am Schiffbauerdamm 4a-5.) Logisbesuch.

anfang 7 1/2 uhr.

Theater Unter den Linden. (Unter den Linden - Behrenstrasse) Die Welt in Bild und Tanz. Das Babu.

Anfang 7 Uhr.

Scala Theater. (Friedrichs- und Linienstr. Ecke.) Gastspiel der Viliputaner.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater. (Dönhofsplatz) Spezialitäten I. Ranges.

Anfang 7 Uhr.

Kaufmann's Varietés. (Am Alexanderplatz) Große Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntags 6 Uhr, Anfang: Wochentags 7 1/2 Uhr.

Dazu eine Beilage.

Der letzte Postschirmer.

Original-Novelle von Th. Schmidt. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

In diesem Zustande hatte Röber, der Postmeister, das damals noch mit Postspedition bezeichnete Postamt übernommen. Zu Aenderungen und Verbesserungen, welche er gleich beantragte wollte die vorgelegte Behörde kein Geld bewilligen und da jene spärlich-primitiv die Einrichtung dem Verkehr gütigte, so blieb beim Alten.

Die jetzige Generation, welche mittheilungspöttisch auf die gute alte Zeit blickt, hat keine Ahnung davon, mit welchen bescheidenen Mitteln und Einrichtungen man sich früher begnügte. Die so oft verhöhnste gute alte Zeit mag weniger praktisch als die Neuzeit gewesen sein, gemüthlicher in der Gesellschaft und Familie war in ihr entschieden.

Röder war, wie schon erwähnt, im Dienste ergraut und Vater von sechs unversorgten Kindern. War er als Mensch und Familienvater in jeder Beziehung ein Muster, so war er als Beamter ein Original. Streng und gewissenhaft in allen dienstlichen Dingen hielt er sich stets genau an den Wortlaut seiner Instruktionen und Verfügungen und erregte dabei, namentlich durch die Umständlichkeit, mit der er bei Erledigung der letzteren oft verfuhr, nicht selten große Heiterkeit bei seinen Vorgesetzten.

Erhielt er z. B. von oben wegen eines in seinem Amte geschehenen Versehens, z. B. bei der Beförderung eines Briefes u. eine schriftliche Aufforderung zur Verantwortung mit der ein für allemal vorgedruckter Bemerkung. Das Postamt hat den schuldigen Beamten zu ermitteln und dessen Ausweis hier beizufügen, dann strich er, als der alleinige Beamte der Postspedition, eine Weile schmunzelnd mit den hageren Fingern durch seinen weißen Bart, setzte sich dann gemächlich an seinen Arbeitstisch und schrieb folgenden unter den Text des Schreibens der hohen Behörde: „Dem Herrn Postspediteur Röber, als dem schuldigen Beamten, zum Ausweis. Postspedition Röber. Hierauf schrieb er Ort und Datum nieder, adressirte das Schreiben an die Postspedition zurück und ließ der Adresse die Aussage des schuldigen Beamten folgen mit der gehorsamen Bitte um nachsichtige Beurtheilung des Versehens. Danach schrieb er wieder in seiner Eigenschaft als Vorsteher der Postspedition nochmals Ort, Datum und die Adresse der vorgelegten Behörde nieder, um endlich mit einem kurzen Bericht zu seiner eigenen Aussage die Angelegenheit gemäß dem Wortlaut der Verfügung zu erledigen.

Wohl mußte er, daß man „oben“ über ihn lachte, aber es machte ihm Vergnügen, die Herren am „grünen Tisch“ auf den für sein Amt nicht passenden Vorwurf der Verfügung aufmerksam machen zu können.

Auch in anderen dienstlichen Angelegenheiten, z. B. bei Rücksendung solcher Brief- oder Drucksachsendungen, welche mit unvollständiger Adresse einlefen oder aus irgend einem anderen Grunde nicht an den Empfänger ausgehändigt werden konnten, verfuhr er in höchst origineller Weise. So lautete einmal die Adresse einer Drucksache: An den Herrn Barbier N. N. in Bergkirchen. Nun erkreuzte sich aber der Ort zu der Zeit noch nicht des Besites eines solchen Antik- und Hauptverhönerers und so schrieb Röber ärgerlich kurz: „Hier giebt's keinen Barbier, indem Jeder sich das Maul selbst puht.“ kamen Briefe an mit dem fetteren Namen Meyer und fehlte dabei der Vorname, so gingen sie mit nächster Post mit dem Vermerk: „Welcher von einigen Zwanzigern?“ wieder zurück.

Solche und viele andere Züge aus dem Leben Röbers erzählen sich noch heute seine Kollegen. Trotz seines ensten Wesens und seiner pedantischen Gewissenhaftigkeit war er gleich wie sein ihm an Jahren fast gleichender Postschirmermeister der beliebteste Mann in dem Städtchen.

Durch den Fortgang seines ältesten Kindes in die weite Welt war Röber gleichsam ein Stück vom Herzen gerissen. Den ganzen Tag wiederholte er sich die Frage, ob er auch recht gethan habe, das unerfahrene Mädchen in die Fremde ziehen zu lassen. Nora war schön, die Männer würden ihr nicht gleichgültig begegnen, ein junges schönes und alleinstehendes Mädchen ist ja zu leicht der Gefahr ausgesetzt, von einem gewissenlosen Manne getäuscht und betrogen zu werden. Seine Bedenken, die ihn unausgesetzt quälten äußerte er bei Tisch wiederholt gegen seine Frau, welche sich nicht minder um Nora grämte, aber nicht so leicht verzagte als ihr Mann.

Nora ist kein Kind mehr,“ sagte sie zu ihrer und ihres Mannes Verhöhnung. Sie weiß, was sie sich und ihren Eltern schuldig ist. Auch ich habe, noch jünger an Jahren als sie, zu fremden Leuten müssen. Weiß sie ihre Stellung in der Familie des reichen Petroleum-Fürsten so einzurichten, daß alle ihr mit Achtung begegnen — und ich bin davon fest überzeugt — so kann ihr Glück sein. Die deutschen Mädchen sind in Amerika gesucht; Nora bekommt so viel Salair, daß sie, wenn sie sparsam ist, in zehn Jahren ein kleines Vermögen erworben haben kann, mit dem sich hier oder in der größeren Stadt eine Privatschule oder Pension gründen läßt. An eine Heirath ist bei unserer Mittellosigkeit nicht zu denken, umso mehr nicht, als sie selbst kein Verlangen nach einem Manne mehr gezeigt hat, seitdem der Mensch, dem Du in Deiner Kurzsichtigkeit ihre Hand versprachst, dahin geschickt ist, wohin sie alle gehen, wenn sie hier moralisch Schiffbruch gelitten haben.“

„Verschone mich, bitte, nur heute mit solchen spitzfindigen Reden, Clementine, entgegnete Röber mit einer abweichenden Handbewegung. Es ist nutzlos, jetzt noch darüber zu streiten ob ich recht handelte oder nicht. Ich wollte nur Noras Bestes, daß es anders kam, daran bin doch ich nicht Schuld.“

In einer Beziehung doch, versetzte Frau Clementine im herben Tone. Du hättest mit dem Jawort warten sollen, bis der Mensch eine feste, sichere Stellung hatte, in der er einerseits eine Frau ernähren und andererseits nicht so leicht auf Abwege gerathen konnte, weil sie ihn den Verkehr mit ernstesten Männern zur Pflicht machte.

Röder widelte ungeduldig seine Serviette zusammen und legte sie, obgleich er erst wenig gegessen, auf den Tisch. Es ist sehr leicht, nach dem Fehlschlagen einer Hoffnung den Bestenwillenden zu spielen. Gesetze es doch, war Dir der Fritz Vormann, sowie er war als Schwiegerohn nicht angenehm? Hast Du ihn nicht oft eingeladen und sein liebenswürdiges Wesen, seine feinen Umgangsformen gelobt?“

Frau Clementine zuckte mit den runden Schultern. Das ist zwar richtig, aber das alles war kein Grund, ihn nolens volens auch als Schwiegerohn anzuerkennen. Man ladet oft Menschen zu Tisch, zu denen wir unter keinen Umständen in ein verwandtschaftliches Verhältnis treten möchten. Wenn ich auch einen Subalternbeamten geheirathet habe, so bleibe ich doch immer die Tochter eines Gutsbesizers, zu der ein schlechter Postschirmermeister nicht paßt; das hättest du bedenken sollen.

Auch das ist nichts neues, ich hab's zum Ueberdruß oft genug von Dir hören müssen, erwiderte Röber mitmüthig. Ihr Frauen urtheilt nicht mit dem Verstande, sondern mit dem Gefühl. Ich will die Vorzüge meines braven Vormann und diejenigen Deines verarmt verstorbenen Vaters nicht zusammen auf die Waagschale werfen, aus Rücksicht gegen Dich, verstehst Du, Clementine, und ich hoffe, Du wirst mir das danken. Ich habe nicht nach den Antecedentien und dem Vermögen Deines Vaters gefragt als ich Dir damals als gereifter Mann Herz und Hand anbot, ich habe nur um die hübsche Clementine Barnow geworben, um weiter nichts. Ich mache nicht die Kinder für die Handlungen ihrer Eltern oder umgekehrt verantwortlich. Ich sehe nur auf das Herz und nicht auf den Rock und die Stellung eines Menschen. Und nun genug davon. Laß uns lieber an unser Kind denken, Noras Gedanken werden heute immer bei uns weilen und ihr gutes weiches Herz wird mit Trauer erfüllt sein.

Dieser Hinweis genügte, um Frau Clementines Oppositionslust zu ersticken.

Im Grunde genommen hatte ihr Mann ja auch recht, das gestand sie sich selbst ein aber es lag in ihrem, durch ihres Mannes Nachsicht allmählig groß gezogenen rechtshaberischen Wesen, jenen für Alles verantwortlich zu machen. Dem Gespräch eine andere Wendung gebend, fragte sie: Wann wird Nora voraussichtlich an Ziele sein?

„In längstens zwölf Tagen antwortete Röber sinnend zum Fenster hinausblickend.“

„So hätten wir erst in vier Wochen einen Brief von ihr zu erwarten eine lange Zeit. Der Herr Pfarrer kommt wohl morgen Abend wieder zurück?“

Ja, wenn keine Hindernisse seinen Reiseplan stören. Ich werde ihm diesen Freundschaftsblenst nie vergessen.“

In diesem Augenblicke wurde die Thür geöffnet und drei hübsche Knaben im Alter von elf bis vierzehn Jahren türmten, die Schulbücher unter den Arm, ins Zimmer.

Röbers Blicke ruhten mit Stolz auf den

frischen von der winterlichen Luft gerötheten Gesichtern der Knaben, welche ihre Bücher ordnungsmäßig in eine Bücherbörte im Neben-zimmer packten und sich dann am Tische niederließen, um das einfache Mahl mit dem gefundenen Appetit der Jugend einzunehmen. Auch die zweitälteste Tochter, Johanna, bei welcher der Abschied der Schwester am Morgen eine so heftige Gemüthsbewegung hervorrief, daß sie stundenlang auf ihrem Schlafzimmer in Thränen aufgelöst, verweilt hatte, erschien jetzt im Wohnzimmer. Am gemeinschaftlichen Mahl theilte sie sich aber heute nicht, sie könne nicht essen; äußerte sie auf das wiederholte Zureden der Mutter.

Johanna glich im Aeußern ihrer Schwester Nora, doch waren die Formen ihres Gesichts nicht so regelmäßig als bei jener. Immerhin war sie mit ihren zwanzig Jahren, den großen dunklen Augen und dem feingehäuteten Mund eine anziehende Erscheinung. Einfach und anspruchslos erzogen, von einer klugen Mutter und tüchtigen Hausfrau in allen Zweigen des Hauswesens ausgebildet, war sie wohl geeignet, einen Mann glücklich zu machen.

Um vier Uhr, als es zu dunkeln begann, kehrte der alte Vormann mit der Post zurück. Sein am Morgen schon düsteres Antlitz war inzwischen noch um einige Grade finsterner geworden.

„Wissen Sie's schon, Herr Postmeister,“ wandte er sich, nachdem er die Postbeutel abgeliefert, an seinen Vorgesetzten, im kommenden Herbst soll die Personenpost von Bergkirchen nach Bad A. aufgehoben und bis dahin eine Bahn gebaut werden? Ich hab's in A. gehört.“

Röder nickte. Ich habe heute Morgen auch die Mittheilung von oben erhalten. Lesen Sie mit Ruhe das lange Schriftstück durch, die Bahnangelegenheit ist auch für Sie von höchwichtiger Bedeutung, damit schob er Vormann eine lange Verfügung der obersten Postbehörde zu.

Der alte Vormann zog seine Brille aus der Tasche, ließ sich auf einen Stuhl nieder und begann zu lesen und je weiter er sich in das Schriftstück vertiefte, desto bekümmert wurden seine Mienen. Als er nach reichlich zehn Minuten das Schriftstück aus der Hand legte, seufzte er tief.

„Nun, was sagen Sie dazu,“ wandte sich der Postmeister, welcher die eingegangenen Post-sachen inzwischen sortirt und in die Bücher eingetragen hatte, an den vor sich hinstarrenden Alten. Habe ich's nicht immer gesagt, daß sie auch unsere friedlich-stille Gegend über kurz oder lang mit einer Bahn beglücken würden?“

Der Alte schüttelte mißgelaunt den Kopf. „Was das denn nöthig? Genügte denn die Post nicht vollkommen den Anforderungen des Verkehrs?“

„Ja freilich, aber heute will ja jedes elende Dorf seine Eisenbahn haben“ erwiderte der Postmeister.

Und mich will man ohne Weiteres mit ein paar Thalern in den Ruhestand schieben, klagte der Alte. „Was soll ich damit anfangen? Zu schwerer körperlicher Arbeit taugen meine alten Knochen nicht mehr, und wie soll ich den Tag hinbringen, wo ich doch daran gewöhnt bin, alle Tage die Post zu begleiten. Ich glaube, ich überleb's nicht, Herr Postmeister. Wenn man, wie ich, 40 Jahre regelmäßig gefahren und in der gewissenhaften Erfüllung seiner dienstlichen Pflichten den einzigen Ableiter seines Kummers gefunden hat, dann giebt's, wenn man plötzlich aus dem alten Geleise geworfen wird, da drinnen einen Ruß und Schlag, von dem man sich nicht wieder erholt.“ Leben hat für mich keinen Werth, wenn ich nicht mehr schaffen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Verene und Versammlungen.

In der am Dienstag im Königgräber Garten abgehaltenen November-Versammlung des Grundbesitzer Vereins vom Villen-Terrain Lanckwitz Lichterfelde wurde als erster Punkt der Tagesordnung vom Vorsitzenden Herrn Bruchwitz die Beleuchtungsfrage zur Berathung gestellt. Am nothwendigsten sei die Anbringung von Laternen in der Kaulbachstraße. Nachdem Herr Bruchwitz einen Ueberschlag über die Kosten gegeben und auch der Gasbeleuchtung näher getreten war, wurde schließlich zunächst für Petroleum votirt und zwar sollen die eisernen Standleiter für Gas eingerichtet sein. Die Berathung nahm einen erfreulichen Fortgang und in die Diskussion wurde von den Herren Duncker, Schwann, Zippert, Trinteller und Lehmann mit praktischen Vorschlägen eingegriffen. Das Resultat war, daß 6 Herren Laternen in der Kaulbachstraße stifteten, fünf andere seien als gestiftet anzusehen. Ebenso erklärten sich vier Herren für Stiftung von Laternen in der Corneliusstraße. Die erfreulichen Angebote dankbar acceptirend, bat der Vorstand noch die Mitglieder auf dem betreffenden Wege fortzufahren und für weitere Be-

leuchtung kräftig agitiren zu wollen. Es kam sodann die Haltestellenfrage zur Sprache und wurde in Rücksicht darauf daß der Eisenbahnminister einflußreichen Personen gegenüber auf die Anfang vorigen Jahres seitens des Vereins gestellte Proposition der kostenlosen Terrainabgabe zurückgriff, beschloffen, dahin zu wirken, daß in geeigneten Fällen dem Minister wieder ein solches Angebot gemacht werden könne. Sodann wurde über Straßenangelegenheiten verhandelt und mitgetheilt, daß Victoria- und Corneliusstraße nunmehr kosten- und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten seien. In Hinsicht darauf wurde vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß bei einer eventuellen Belastung der Grundstücke dieser Straßen nur das Bauland und nicht das Straßenland belastet werden könne hierbei erläuterte Herr Zippert diese Angelegenheit des Näheren. Sodann wurde die Anbringung neuer Straßenbenennungstafeln in Anregung gebracht und beschloffen. Nach Erledigung einiger Anfragen wurde die Sitzung geschlossen.

Verschiedenes.

* Aus ganz sicherer Quelle. Zu einem Redacteur einer Berliner größeren Vorortzeitung kam in den letzten Tagen ein Gärtner G. und meldete gegen den üblichen Obolus in allen Einzelheiten einen Diebstahl, der in der letzten Nacht in der G Straße stattgefunden habe. Da sich die Nachricht bis in das Kleinste hinein bestätigte, so wurde G. aufgefordert, über Umgehung zu bringen. Er kam denn auch bald wieder mit der Anzeige über einen in der A Straße verübten Diebstahl. Wiederum erwies sich die Quelle als durchaus zuverlässig. Die gründliche Darstellung in der Zeitung fiel jedoch der Polizei auf, man forschte den Berichterstatter nach und ermittelte zum allgemeinen Erstaunen, daß dieser mit dem Dieb ein und dieselbe Person bildet. G. befindet sich bereits hinter Schlag und Riegel.

Die Eisenbahnen der Erde. Anläßlich der internationalen Eisenbahnzusammenkunft in St. Petersburg wurde, wie wir dem „Centr.-Bl. d. Bauw.“ entnehmen, eine statistische Tafel bekannt gemacht, die Ausweis über sämtliche Eisenbahnen der Erde giebt und aus der folgt, daß sie zur Zeit eine Gesamtlänge von 617 285 Km. besigen. Davon kommen 268 408 Km. auf die Vereinigten Staaten, 22 531 Km. auf Kanada, 9000 Km. auf Mexiko. In Europa steht in erster Linie das deutsche Reich mit 32 864 Km., dann folgen Frankreich mit 33 896 Km., Großbritannien und Irland mit 36 296 Km., Württemberg und Dänemark sind diejenigen Staaten, die in der Ausdehnung ihres Eisenbahnnetzes seit 1886 am wenigsten Fortschritte gemacht haben. In Asien findet man 27 000 Km. Eisenbahnen in Britisch-Indien, die neue russische transkaspiische Linie beträgt jetzt 1432 Km., die holländischen Kolonien haben 1360 Km., die französischen 181 Km., die portugiesischen 54 Km. In Afrika steht Alger (mit Tunis) an erster Stelle und zwar mit 3104 Km., dann kommen die Kapkolonie mit 3008 Km., Aegypten mit 1544 Km., Natal mit 546 Km. Der Orange-Freistaat besitzt 240 Km. Eisenbahnen. In Australien hat Victoria 1345 Km., Neu-Südwales 3460 Km., Queensland 2682 Km., Südaustralien 3000 Km., Tasmanien 642 Km. und endlich Neu-Seeland 3120 Km. Eisenbahnen.

Tod eines bekannten amerikanischen Millionärs. Mit Jay Gould, dessen Hinscheiden eine Depesche aus New-York berichtet, ist eine der bekanntesten und reichsten Verkörperungen des amerikanischen Spekulationstriebes dahingegangen. Jay Gould hieß der „Eisenbahnkönig“ und der „Solomon“ zur Erinnerung an die zwei größten Siege, durch die er mehr als 100 Millionen Doll. erbeutete. Als Sohn eines armen Farmers zu Roxbury geboren, wandte sich Jay Gould im Jahre 1859 dem Eisenbahnwesen zu; er verschaffte sich Ruhm und Vermögen durch die „Sanierung“ mehrerer bankbrüchiger Bahnen. Sein Spekulations-eifer fand nach Ausbruch des Bürgerkrieges ein reiches Feld der Thätigkeit. Als die Erie-Eisenbahn-Gesellschaft einen Prozeß wegen Ausbeutung gegen ihn anstregte, besetzte er sich, durch Rückzahlung von 9 Millionen Doll. die Niedererschlagung des Verfahrens zu erzielen. Als Vorsteher der Union-Pacifie-Bahn und der Missouri-Pacifie-Bahn beherrschte Gould die beiden größten Eisenbahnsysteme der Vereinigten Staaten. Die Länge der von Gould gebauten oder von ihm beaufsichtigten Bahnen wird auf 20 000 Kilometer, die Höhe des Kapitals derselben an Aktien und Bonds auf 650 Millionen Doll. angegeben. Gould war der Wacker der reichsten Goldhauße zu Ende der 60 er Jahre, deren Zusammenbruch Millionen schädigte, seine Millionen verdoppelte, so daß Gould, als Zweifel an seinem Reichthum laut wurden, eine Ausstreuung seiner Werthpapiere veranstalten konnte, die den Besitz von 100 Millionen Doll. ergab. Als wujames Mittel gegen seine Gegner erwarb er nach Greceys Tode der „New-York-Trib.“ in der er einen bösen Strauß mit Gordon Bennett, dem Eigenthümer des „Herald“, auszufechten hatte.

Ein junger Arzt, Sohn einer in Halle a./S. lebenden Wittwe, hatte bei seinem Aufenthalt im Marsfeldischen die Tochter eines Geistlichen kennen gelernt und sich mit ihr verlobt. Trotzdem der junge Arzt, in dem Städtchen, wo er sich niedergelassen, eine ganz leibliche Kundschaft besaß, lebte er über seine Verhältnisse hinaus und machte Schulden. Der künftige Schwiegervater war großmüthig genug, die Schulden zu bezahlen. Doch wurde das Verhältnis ein etwas gespanntes, als man erfuhr, der junge Mann habe sich nicht gebessert, sondern aufs Neue da und dort Schulden gemacht. Da kam die Cholera in Hamburg und mit ihr die Nachfrage nach Aerzten. Der junge Arzt machte sich auf dem Weg nach Hamburg, um seine Kräfte dort zur Verfügung zu stellen, wurde angenommen und führte nun seinen Hauptreich aus. Nach fünf Tagen traf in der Heimath die erschütternde Nachricht ein, daß der Arzt in seinem Berufe an der mörderischen Seuche gestorben sei. Selbstredend war sofort alles Vergangene vergessen, man feierte den Geschehenen als Märtyrer der edlen Sache und widmete „u ehrende Nachrufe. Jetzt erhielt die Mutter des Todtgegangenen einen

Brief aus Amerika, worin der Sohn mittheilt, daß er sich dort wohl befinde. Er hatte in dem betr. Krankenhaus in Hamburg einem ihm ähnlich sehenden Choleraerkranken seine Visitenkarte in die Kleider gesteckt, auf Grund dieser Karte wurde der Todte als Dr. med. F. beerdigt.

Eine schlimme Erfahrung mit einer Wärmflasche machte der Restaurateur Z. in der Potsdamerstraße. Des Kindes wegen wurde an einem der letzten Abende von Frau Z. eine große Wärmflasche in den heißen Ofen gelegt, um später das Bett zu erwärmen. Durch die allzu große Hitze entwickelten sich aber Wasserdämpfe in der Flasche, und da dieselben keinen Ausgang finden konnten, verschafften sie sich solchen durch Zersprengen der Flasche — ein furchtbarer Knall, und die Flasche flog in Stücken in der Stube umher, glücklicherweise ohne jemand zu verletzen; doch war der Schaden immer schon groß genug, um zur Vorsicht bei der Handhabung von mit Wasser gefüllten Wärmflaschen zu mahnen.

Eine Hase mit Hauern. Von einem Herrn Volkshausen ist dieser Tage auf einem von ihm gepachteten Jagdterrain an der Nordbahn ein Hase geschossen worden, dessen Geäße eine seltene

Mißbildung zeigte. Aus dem Untergeäße waren die beiden Schneidezähne 4 Centimeter lang, leicht gebogen in die Höhe herausgewachsen, während die Zähne des Obergeäses ringförmig gebogen nach dem Innern des Geäses gewachsen waren. Es muß dem Thier sehr schwer geworden sein, sich zu nähren, da die 4 Centimeter langen Zähne sich gerade vor dem Geäße befanden.

Wie aus Jotokama gemeldet wird, ist das japanische Kriegsschiff „Chishima“ bei Yon nach einem Zusammenstoß untergegangen. Von der Besatzung fanden 74 Personen den Tod in den Wellen.

Hektiger Schneefall wird aus der Gegend von Thorn gemeldet, der erhebliche Verkehrsstörungen verursacht hat; alle Eisenbahnzüge haben mehrstündige Verspätungen.

Ueberschwemmung. Die Stadt Tschangtau in China wurde durch das Anschwellen der Flüsse in Folge anhaltender Regengüsse unter Wasser gesetzt. In den Tempel der Stadt-Gottheit hatten sich Soldaten gesammelt; Nachts gab das Fundament nach und es wurden beim Einsturz des Tempels 80 Soldaten erschlagen.

Eine Revolveraffäre im Thiergarten, welche man kurzerhand als einen Raubmord bezeichnen kann, hat sich nach den Darlegungen eines Augenzeugen wie folgtgetragen. Es war in der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr, als vier Herren, unter ihnen der Tischlermeister Mäcker, von einem in der Gartenstraße veranstalteten Familienfestlichkeit nach Hause zurückkehrten. Sie hatten den Weg durch den Thiergarten gewählt, und als sie dort zwischen dem Löwendenkmal und dem großen Spielplatz einmal austraten, ertönten plötzlich zwei Schüsse, die, wie aus dem Aufblitzen bemerkt wurde, auf zwei der Herren gerichtet waren. Man stürzte auf die Stelle zu. In diesem Augenblick trat ein Herr aus dem Dunkel hervor und sagte: „Entschuldigen Sie, meine Herren, habe ich Sie etwa aus Versehen angeschossen, aber eben ist an mir ein Raubfall geschehen, und da mich der Räuber zu Boden reißen und erschlagen wollte, habe ich den Verbrecher mit dem Revolver verjagt. Die Geschichte war plausibel und man begab sich nun zu Fuß auf die Suche nach dem Bösewicht. Die Bänke des Thiergartens waren abgesehen, auch die dort befindliche Halle, und man hatte noch keinen Menschen gefunden. Als die fünf nun einen Augen-

blick tauchten, vernahmten sie ein knackerndes Geräusch, in dessen Richtung sie auch eine menschliche Gestalt sahen, welche Dedung hinter einem Baume suchte. Man stürzte nun darauf zu und nun ergriß der Verbrecher die Flucht. Der angefallene Herr rief ihm noch nach: „Steh' Hund, oder ich schieße!“ Der Flüchtling lehrte sich aber nicht daran und rannte zigmal laufend von dannen. Drei ihm nachgeschandte Schüsse mußten wohl das Ziel verfehlt haben. Ueber die Siegesallee nach der Bellevue-Allee ging die Verfolgung. Hier verlor man aber den Verbrecher aus dem Gesicht. Inzwischen waren noch zwei Herren hinzugekommen und man nahm die Verfolgung auch diesmal vergeblich, wieder auf. Nun begleitete man den Herrn, welcher beinahe das Opfer eines Räubers geworden war, bis an das Brandenburger Thor und lehrte wieder den Weg zurück. Als die 6 Herren jetzt bei dem Brangelbrunnen vorbei passierten, sahen sie nahe der Bellevue-Allee einen Menschen stehen. Sie suchten sich ihm unauffällig zu nähern, weil sie glaubten, den gesuchten Räuber vor sich zu haben. Als sie aber schon ziemlich nahe heran waren, ertönten zwei Pfiffe und gleich darauf verschwand der Verdächtige ihrem Gesichtskreise.

Schutzmarke.



Quantmeyer & Eicke

empfehlen ihre vorzüglichst bewährten

Linoleum-Fabrikate

zur Instandsetzung von Treppen- und Fußbodenbelag.

Correcte Ausführung zu Fabrikpreisen.

Berliner Lager W

Berlin, Wilhelmstraße 49
nahe der Leipzigerstr.

Billige, praktische Weihnachts-Geschenke.

Wandretter für altddeutsche
Humpen, Uhren v. M. 6-90.
Salonstulen f. Vasen v. M. 3-90.
Stiefelzieher v. M. 1-20.
Rauchtische v. M. 3-50.
Schirmständer v. M. 3-20.
Cigarrenschränke v. M. 5-90.
Notenständer v. M. 6-60.
Journalmappen v. M. 1-30.
Schmucktruhen v. M. 4-50.
Bauerntische v. M. 8-90.



Staffeleien v. M. 1-90.
Blumentische v. M. 15-80.
Noten-Etagere v. M. 8-90.
Ofenschirme v. M. 15-90.
Klappstühle v. M. 10-30.
Garderobenhalt. v. M. 1-9.
Handtuchhalter v. M. 1-6.
Papierkörbe v. M. 6-20.
Rahmen v. 25 Pf. an.
Console v. M. 1-90.
Schreibzeuge v. M. 1-30.

Gebauer & Albrecht,
(Holzschnittwaaren-Fabrik.)
Luxus- u. Fantasie-Möbel.
Abbildungen versenden nach aussorhalb franco. (Telephon 7523. Amt I.)

Berlin, Grünstr. 4.
(an der Gertraudenstrasse.)
(Lager in 1500 Mustern.)
(Telephon 7523. Amt I.)

Seidenstoffe!

zu Braut-, Hochzeit-, Etraven- u. Feuerkleidern von 75 Pf. pro Mtr. bis Mark 10,00 im

Seidenwaaren-Fabrik-Lager, Berlin, Lindenstr. 53, 1. Tr. (2. Haus an der Kommandantenstr.)

Die Steglitzer Kaninchen-Zucht-Anstalt

Steglitz, Schildhornstraße 11,

hat die schönsten Schlacht- u. Zucht-Kaninchen stets vorräthig

Abbruch Berlin der früheren Kaufmannsbörse

im Lustgarten neben dem Dom.

Sämmtliche aus denselben gewonnenen Baumaterialien sind sofort billig zu verkaufen. Sehr bequeme Abfuhr auch zu Wasser.

Die Pelzwaaren-Handlung

von

Richard Köllner,

BERLIN S.W., Kommandanten-Strasse No. 42.

empfehlend zur bevorstehenden Wintersaison sein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in grosser Auswahl.
Eigene Fabrik. Billige Preise. Streng reelle Bedienung.

Am Sonntag ist in Teltow ein großer schwarzer Hund abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei G. Hühnow, Teltowsdorf.



Hoffmann-

Pianos

Berlin, Teltowstr. 11.

Selbst gezeichnete Klaviere u. Orgeln

aus dem besten Material

zu billigen Preisen

Amtsschilder

für Behörden etc. mit massiven

Reliefwappen.

Hausnummern

Blech relief gepresst, fl. lackirt.

Emallirte Strassenschilder von

von 40 Pf. das qdem an.

Emallirte Hausnummern.

6 Ehrendiplome.
Arno Weisse,
Adlershof-Berlin.

Schurzleder für Fischer, Schmeide, Mothscher, Fötter, Bäcker, Hausdiener, sowie Leder-schürzen für Damen, Köchinnen und Kinder offerirt die Lederhandlung Krojanker, Berlin, Kochstraße 4

Pianos. Sichern Leuten liefere ich prachte. Pianos und Klänge mit kleinem monat. od. vierteljähr. Matenzahl. bei größt. Coulang und zwar sehr billig. Alle Instrumente nehme ich in Anrechnung. Täglich bis 9 Uhr Abends, auch Sonntags geöffnet. Dittlich, Berlin, Kronenstraße 15.

Geldschränke

neuester Konstruktion schon von 125 Mark an mit bestem Sicherheits-Verschluss und Stahlpanzer empfiehlt Otto Wittchen, Geldschrankfabrikant, Lieferant Königl. Behörden. Kommandantenstr. 54. Fernsprech-Anschluss Amt IV. Nr. 1186.

Seidenband in großer Farben-Auswahl. Cluny- und Spachtelspitzen. Neuheiten für Jabots, Pelzerinnen und Kleiderbesatz. Sammet, Merveill, Pongee in allen neuen Farben. Maroilline für Lamponschirme, Schürzen, Blausen, Unterröcke großer Auswahl, gut und preisweith. Güte, garnirt und ungarnt. nach beendeter Saison zu sehr ermäßigten Preisen. Berlin, Potsdamerstr. 22 nahe Brücke. F. PETERSSON, Potsdamerstr. 22 nahe Brücke.

Ein großer Vollen Steppdecken! mit kleinen Steppfehlern! a 3, 4, 5 Mtr. Werth das Doppelte! ca. 1000 Stück schwere, wollene Schlafdecken! mit kleinen Maschinenfehlern! a 4, 6, 8 und 10 Mtr. Seltener Gelegenheitskauf! Echte Kameelhaar- u. Normal-Schlafdecken fehlerhaft! a Stück 10, 15 und 18 Mtr. Sonstiger Preis! 18, 30 u. 36 Mtr. Meine illustrierte Preisliste über hochfeine Stepp- u. Schlafdecken gratis u. f. co. Steppdecken-Fabrik Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.



von 18-300 Mtr. Laterna magica mit Bildern von 2 Mtr. an. Dampfmaschinen von 2 Mtr. an. Locomotiven von 5,50 Mtr. an. Dampfboote von 4 Mtr. an. Zauberkästen von 2 Mtr. Eisenbahnen mit Uhrwerk und Schienen von 1 Mtr. an. Dvornäher mit achrom. Gläsern von 7,50 Mtr. an. Experimentierkästen von 6 Mtr. an. Elektrische Motore von 4,50 Mtr. an. Elektrische Handtelegraphen, zum selbst anlegen, komplett 10 Mtr. Preislisten gratis und franco. H. Sperling, Optiker und Mechaniker, Berlin, Straauerstraße Nr. 22 Ecke der Jüdenstr.

Rechtscham- und Seifenpfeifen. Hand-, Jagd-, Reise- u. Biowald-Weisen, Epazierstöcke, Dosen, Ranzettentöpfe, Duff- und Schachbretter, Dominos, Eisenbeinwaare. Ausverkauf von Regel und Kugeln zum billigen Preise. Kunst- u. drehwerk, Berlin, Friedrichstr. 29.

Arnold Müller,

Berlin W,
92. Leipzigerstraße 92.

Mein diesjähriger Weihnacht-Ausverkauf von Knaben- und Mädchen-Garderobe jeden Genres enthält überraschend billige und dauerhafte Gegenstände z. B. Kleider von M. 1,35 an, Anzüge von M. 2,25 an u. s. w.

Detail-Verkauf

von Herzberg's hygienischen Schul-Mappen.
Preise: 4, 6 und 8 M.

Goldwaaren, Gold Double, Corallen, Granaten etc. in großer Auswahl empfiehlt billiger wie in Berlin A. Stark, Trebbin.

Den Herren Guts- und Fahrwerks-Besitzern empfehle meine dauerhaft gearbeiteten Pferde-Doppeldecken. Gegen Einsendung von 6 Mtr. 50 Pf., oder Postnachnahme, sende Probebede ein, sollte nicht gefallen so nehme unfrankirt zurück und erstatte Betrag franco zurück. Die Decken werden von C. Thal, Romow.



Pferdedecken, Gr. 130x150 2-3-4 Mtr., 150x170 3-4-5 Mtr., 160x190 5, 6, 7-9 Mtr., 180x200 7, 8-9-12 Mtr. Wagendecken 4, 5, 6, 7-12 Mtr. Fabrik A. Michaelis, Berlin SW., Friedrichstr. Nr. 7.

Mein Piano aus der Fabrik v. Schwewchen will ich verkaufen. Brandenburger, Lehrer, Marienfelde.

Die Möbel-Tischlerei und Polsterwaaren-Werkstatt von Georg Hake, BERLIN, 127. Oranienstr. 127. gegenüber dem Oranienpark, empfiehlt seine Fabrikate zu den billigsten Fabrikpreisen. Frachtfrei.

zu verkaufen sich Paul Vogt, Schöneberg, Sponhofstr. 56.

300 m Klobenholz habe sofort abzugeben zu billig Breite Georg Krauss, Zoffen.

2 Kühe stehen im Gasthof Russak in Zehendorf zum Verkauf.

1 Kuh mit Kalb steht zum Verkauf beim Wädn W. Schädig, Groß-Schulzendorf bei Ludwigfelde.

1 junges braunes Pferd, 3 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen bei Wilhelm Rademeler, Lichterode.

Kühe vom gef. ostpr. Holländ. Stier, sowie 6 Wochen-Ferkel verkauft Dom. Diederdsdorf bei Mablom.

Abriss. Massive Scheune, Fenster, Türen, Dfen, Ballen, Fensterladen, Trepp, Geländer, 3etagig, billig. Schöneberg, Hauptstraße 54.

Ponnyhritten, passendes Geländ, bill. zu verkaufen. Schöneberg, Helmstraße 2, Laden.

4 hohelegante Schlitten zu verkaufen bei Wernsdorf, Berlin, Cuvrystraße 23.

Gutes Milchgeschäft ist zu verkaufen. Eigene Pachtung, mit Fuhrwerk, gute Lage und schöne Wohnung. Zu erfragen Berlin, Belle-Alliancestr. 73. Restaurant.

Ein größeres und Milchgeschäft ein kleineres (Läden) sind Aufgabehalter z. verkauf, zu dem größeren sind 9000 Mark erforderlich. Zu erfragen Berlin, Fährbringerstraße 12, Milchgeschäft.

Suche einen guten Geschäfts-Gasthof zu pachten oder zu kaufen. Adressen A. B., postlagernd Adlershof.

Ein Rittergut in Westpreußen, 1050 Mrg. incl. 150 Mrg. Wiesen mit Dampfbrennerei ist wegen hohen Alters der Besitzerin bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unter C. T. 3. Exped. d. Blatt. erbeten.

Eine gut erhaltene Scheune, 10 m tief, 39 m lang, eine Rosswerk-Dresch Häckselmaschine etc. soll billig verkauft werden. Gut Radoland bei Schmödow.

Ein tüchtiges Hausmädchen

DOMINUM SCHULZENDORF bei Waltersdorf.

Mehrere Mädchen u. Knechte sind zu vermieten bei Frau Birkholz, Steglitz, Schloßstraße 68.

Dankfagung. Hierdurch sage ich, Liegmannstr. 6, meinen innigsten Dank für die gründliche Heilung meines Fußes. Ich kann seit 2 Monaten wieder sämtliche Arbeiten ohne Schmerzen verrichten. Möge es Ihnen Gott lohnen und noch viele Leidende Ihrer ausgezeichneten Kur zuführen. Frau Kupke, Berlin, Alexanderstr. 9.